



**KLEINE FUSSTAPFEN –
GROSSE CHANCEN**
IST GARTEN EINE FRAGE DES ALTERS?

Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen unseres Verbandsjubiläums: 50 Jahre IVG! Seit einem halben Jahrhundert tritt der IVG als starke Stimme für die Interessen seiner Mitglieder ein – als Berater, Kommunikator, Vertreter und Experte. Das haben wir entsprechend gemeinsam gefeiert und über das Jahr verteilt mit verschiedenen Aktionen thematisiert: auf unseren Messeauftritten, mit ausgiebiger Pressearbeit, vermehrter Präsenz auf unserem LinkedIn-Kanal, einem Bildband, der die Entwicklung der Branche und ihrer Produkte in einer sehr schönen Art und Weise aufarbeitet, und mit unserem großen Event im Maritim Hotel in Düsseldorf. In diesem Jahresbericht blicken wir noch einmal auf diese kleinen und großen Ereignisse zurück.

Wir können durchaus stolz auf unsere 50-jährige Geschichte und unsere Arbeit sein, die uns motiviert, auch weiterhin mit wachem Auge in die Zukunft zu blicken. Damit unsere Mitglieder herausfordernde Situationen auch in Zukunft gut bewältigen und wir ein moderner Verband auf der Höhe der Zeit bleiben.

Darum informieren wir Sie – wie Sie vielleicht bemerken werden, in einem etwas veränderten Layout – auch in diesem Jahresbericht wieder über unsere Arbeit, Veranstaltungen sowie wertvolle Marktzahlen. Wir freuen uns, dass Dipl.-Psych. Rüdiger Maas den Leitartikel verfasst hat, der sich mit generationellen Unterschieden bei Hobbygärtnern auseinandersetzt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und ein erfolgreiches Gartenjahr!

Ihr



Christoph Büscher

Inhalt

Titelthema

Vom grünen Daumen zum grünen Finger.....	04
--	----

Rückblick: Das Gartenjahr 2023

Das Wetterjahr auf einen Blick	08
Witterungsverlauf 2023	10
Allgemeine volkswirtschaftliche Tendenzen 2023/2024	13
Entwicklung des deutschen Gartenmarktes 2023	17
E-Commerce im Gartenmarkt.....	20
Entwicklung der Einzelhandels- und Verbraucherpreise	22

Der Industrieverband Garten e. V.

Kernkompetenzen des IVG	24
Das Jubiläumsjahr im Rückblick.....	26
IVG Veranstaltungen 2024/2025	30
Fortbildung goes digital	32
IVG Fachabteilungen	36

Ihre Ansprechpartner*innen

IVG Vorstand.....	40
IVG Geschäftsstelle	41

IVG Mitglieder	42
----------------------	----

VOM GRÜNEN DAUMEN ZUM GRÜNEN FINGER

Von den Babyboomern hin zu den Alphas: Die Digitalisierung macht auch vor dem eigenen Garten nicht Halt. Trotzdem gibt es große generationelle Unterschiede bei den Hobbygärtnern.



Shopping in der Freizeit oder der regelmäßige Fitnessbesuch – keine Freizeitbeschäftigung ist den Deutschen lieber als die Gartenarbeit. 27 Prozent der Deutschen kürten 2023 die Arbeit in ihrem Garten zu ihrer Lieblingsfreizeitbeschäftigung. Dabei unterscheiden sich jüngere und ältere Gartenliebhaber dadurch, wie sie ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen.

Best Ager – die kaufkräftigsten Gartenbesitzer

Etwa jeder zweite Gartenbesitzer in Deutschland ist über 50 Jahre alt. Tendenz steigend, denn der soziodemografische Wandel mit seinen jahrzehntelangen niedrigen Geburtenraten sorgt in Deutschland für eine Überalterung der Gesellschaft. Nur etwa 12 Prozent der deutschen Gartenbesitzer sind derzeit zwischen 20 und 29 Jahre alt.

Die über 50-Jährigen in Deutschland sind meist Angehörige der Generation X und Generation Babyboomer. Beide Generationen wuchsen in einer Zeit des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland auf. Ein eigenes Haus mit Garten – für viele über 50-Jährige gehörte das zum Lebensstandard. Sie sind derzeit die wohlhabendste Alterskohorte in Deutschland. Marketingexperten haben sie daher die „Best Ager“ getauft, Personen über 50, die wahrlich im besten Alter für hohe Konsumausgaben sind. Schließlich haben sie das nötige Geld, und die älteren unter ihnen mit dem Ruhestand auch die Zeit, das viele Geld auszugeben. Die Best Ager kurbeln mit ihrem Konsum derzeit die Wirtschaft an. Auch in der Grünen Branche: Die Ausgaben für den eigenen Garten sind seit einigen Jahren hoch.

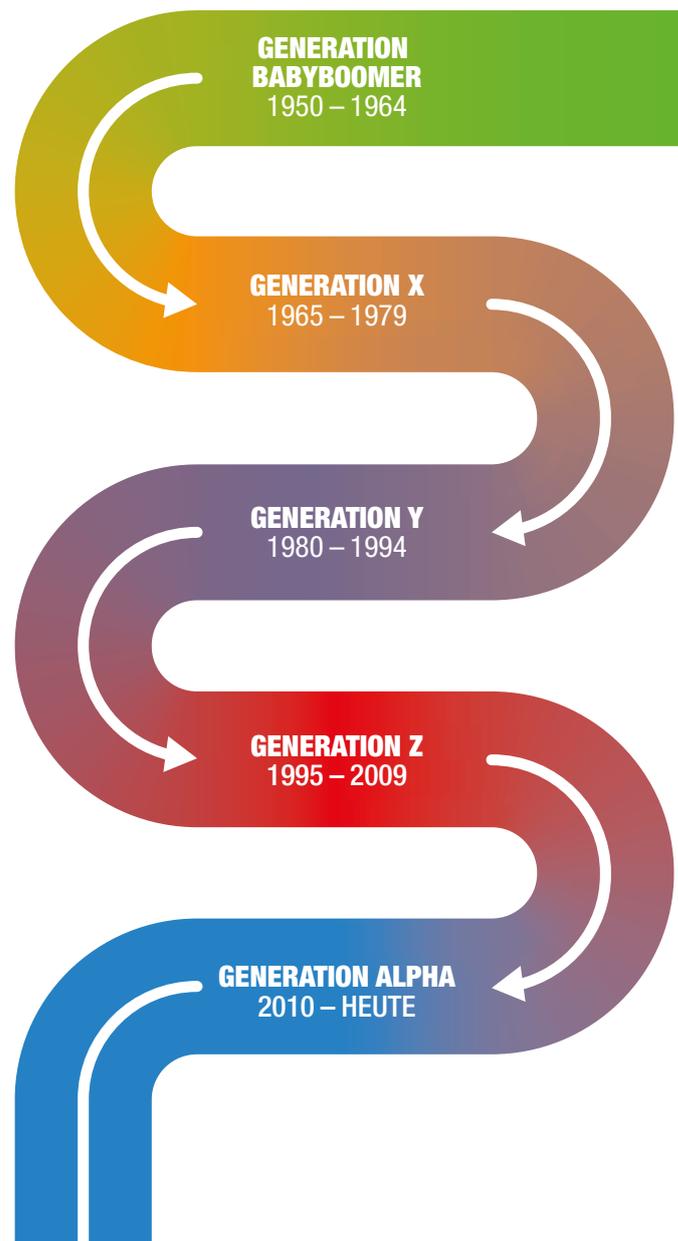
Bei ihren Einkäufen setzen die Best Ager auf Kundenkontakt. Gerade älteren Personen ist eine persönliche Beratung durch Verkaufspersonal noch sehr wichtig. Zwar wagen sich langsam auch die Best Ager an Online-Käufe heran, doch längst nicht so wie die Angehörigen der Generation Z. Die zwischen 1995 und 2009 Geborenen tätigen ihre Einkäufe am liebsten im Netz. Die erste Generation, die mit dem Smartphone aufgewachsen ist, die Digital Natives, sorgen dafür, dass der Online-Handel in Deutschland boomt.

Der Garten der Generation Z

Die Digitalisierung hat nahezu jeden Winkel der Erde erreicht. Und auch der Deutschen liebster Rückzugsort wird digital optimiert: der Garten. Vom smartphone-gesteuerten Mähroboter hin zu Sensoren, die die Feuchtigkeit der Grasfläche messen und bereits mit der automatischen Bewässerungsanlage verknüpft sind: Die technischen Entwicklungen der vergangenen Jahre machen es möglich,



viele Gartenarbeiten automatisiert zu erledigen. Rund ein Drittel der Gartenbesitzer in Deutschland können sich vorstellen, sogenannte Smart-Gardening-Lösungen in ihrem Garten einzusetzen. Smart-Gardening-Lösungen sind keine Zukunftsmusik, sondern längst Wirklichkeit. Bei den 40- bis 49-jährigen Gartenbesitzern nutzen bereits 6,3 Prozent, bei den 30- bis 39-jährigen 8 Prozent



Bei den 40- bis 49-jährigen Gartenbesitzern nutzen bereits 6,3 Prozent, bei den 30- bis 39-jährigen 8 Prozent und bei den 20- bis 29-jährigen 11,2 Prozent Smart-Gardening-Lösungen.



11,2%

8%

6,3%

und bei den 20- bis 29-jährigen 11,2 Prozent Smart-Gardening-Lösungen. Dabei gilt: Je jünger eine Person, desto größer ist ihre Technikeuphorie. Denn während sich bei den 60- bis 70-Jährigen lediglich 19,9 Prozent Smart-Gardening-Lösungen für ihren Garten wünschen, sind es bei den 20- bis 29-Jährigen bereits 44,5 Prozent.

Der grüne Finger der Zukunft

Noch stärker als bei der Generation Z wird bei deren Nachfolgeneration, der Generation Alpha, die Digitalisierung beim Konsum die größte Rolle spielen. Während die Z'ler in ihrer frühen Jugendphase mit Smartphones und Co. in Berührung kamen, werden bei den Alphas digitale Geräte nicht nur sprichwörtlich bereits in die Wiege gelegt. Smartes Spielzeug, wie die sprechende Puppe, das erste eigene Tablet, smarte Wiegenlieder oder die mit dem Smartphone verknüpfte Kinder-Smartwatch – ein Leben ohne digitale Geräte wird für die ab 2010 Geborenen kaum mehr vorstellbar sein. Die immer länger werdenden Nutzungsdauern digitaler Geräte sorgen bei den Kleinsten in unserer Gesellschaft dafür, dass die digitalen Begleiter unverzichtbarer Bestandteil aller Lebenssituationen werden. Gibt es Herausforderungen im Alltag, werden sie in erster Linie digital gelöst.

Kein Wunder, dass auch die Gartenarbeit der Zukunft eine digitale Herausforderung werden wird. Was digitalisierbar ist, wird digitalisiert werden. Der Begriff Digitalisierung kommt vom lateinischen Wort „digitus“, was „Finger“ bedeutet. Die Alphas brauchen keinen grünen Daumen, mit dem sie die Gartenarbeit erledigen, denn sie haben einen grünen Finger, mit dem sie ihre Gartenarbeit erledigen lassen. Je jünger die Menschen, desto größer wird ihre Akzeptanz von digitalen Geräten in der Heimarbeit sein. Ja, warum denn eigentlich nicht?

Wieso uns Lasten aufbürden, die die Technik viel besser tragen könnte?

Die Allianz gegen Vereinzelung – die Gartengemeinschaft

Je größer der Raum, den die digitale Technik in unserem Alltagsleben einnimmt, desto weniger Raum bleibt für analoge Interaktionen übrig. Angehörige der Generation Z sind durchschnittlich vier bis sechs Stunden täglich im Netz unterwegs. Während der Pandemie sogar bis zu zehn Stunden im Schnitt. In nicht pandemischen Zeiten bedeutet das auch vier bis sechs Stunden täglich weniger „Training“ im analogen Raum. Es bleibt weniger Zeit, um mit anderen Menschen in den physischen Austausch zu gehen, Face-to-Face-Kontakt zu haben oder die eigene Umgebung ohne digitale Ablenkung zu betrachten.

Unsicherheit in sozialen Interaktionen, Schwierigkeiten, fremde Menschen anzusprechen, oder die Angst vor Telefonanrufen, wenn die Online-Bestellung nicht möglich ist, das sind Folgen der digitalen Bespielung. Folgen, vor denen auch die Alphas nicht gefeit sein werden. Im Gegenteil: Noch früher in ihrem Leben und noch länger pro Tag als die Z'ler werden sie im digitalen Raum unterwegs sein. Vieles, was nicht digitalisierbar ist, wird ihnen Schwierigkeiten bereiten.

Wissenschaftliche Studien konnten herausfinden, dass sich Menschen, die sich in Gemeinschaftsgärten engagieren, nicht nur weniger einsam fühlen, sondern ihr Wohlbefinden insgesamt positiver einschätzen. Gemeinsame Gartenarbeit könnte eine mögliche Arznei dagegen sein, sich nicht in der sicheren „Höhle“ zu verkriechen und sozialen Austausch zu meiden, was die Psychologie auch als „Cave-Syndrom“ bezeichnet, und sich schrittweise den analogen Raum wieder zurückzuerobern. Denn das „Cave-Syndrom“, das das Institut für Generationenforschung während der Coronapandemie unter der Bevölkerung in Deutschland erforschte, äußert sich bei den meisten Menschen als eine Form der „Anpassungsstörung“, die durch analoges Training wieder abgelegt werden kann.

Warum schon die Alphas einen grünen Daumen haben sollten

Mit einem grünen digitalen Finger die Gartenarbeit zu erledigen, reicht lange nicht aus, um positives Wohlbefinden zu erzeugen. Ran an Schaufel, Harke und Besen und Bildschirme aus! Nur durch eigene Aktivität kann der eigenen inneren Höhle der Kampf angesagt werden. Das hat übrigens auch positive Folgen für die Ernährung. Eigene Gartenarbeit führt nicht nur bei Erwachsenen dazu, dass Heimgärtner mehr unterschiedliches Gemüse



essen als Personen, die nicht gärtnern. Gerade Kinder, die eigenes Obst und Gemüse anbauen oder dabei mithelfen, sind eher bereit, Obst und Gemüse zu essen. Dann besitzen die kleinen Gärtner auch ein größeres Wissen über Ernährung, Pflanzenökologie und Gartenarbeit. Geschieht das noch in einem Gemeinschaftsgarten, können zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Denn dann liegt nicht nur der eigenen gesunden Ernährung kaum mehr ein Stein im Weg – laut der Gemeinschaftsgartenstatistik essen Gemeinschaftsgärtner etwa 37,5 Prozent mehr Obst und Gemüse als Nichtgärtner –, sondern der digitalen Vereinzelnung kann der Garaus gemacht werden. Also, ran an die Kartoffeln!

Autor

Dipl.-Psych.

RÜDIGER MAAS

M. Sc., Psychologe, Generationenforscher, Spiegelbestseller-Autor und Leiter des Instituts für Generationenforschung



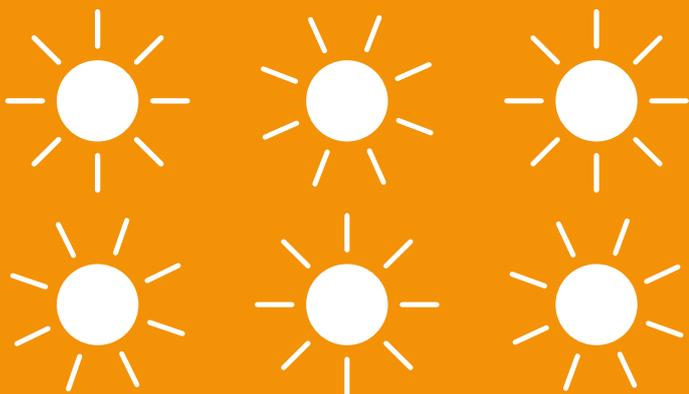
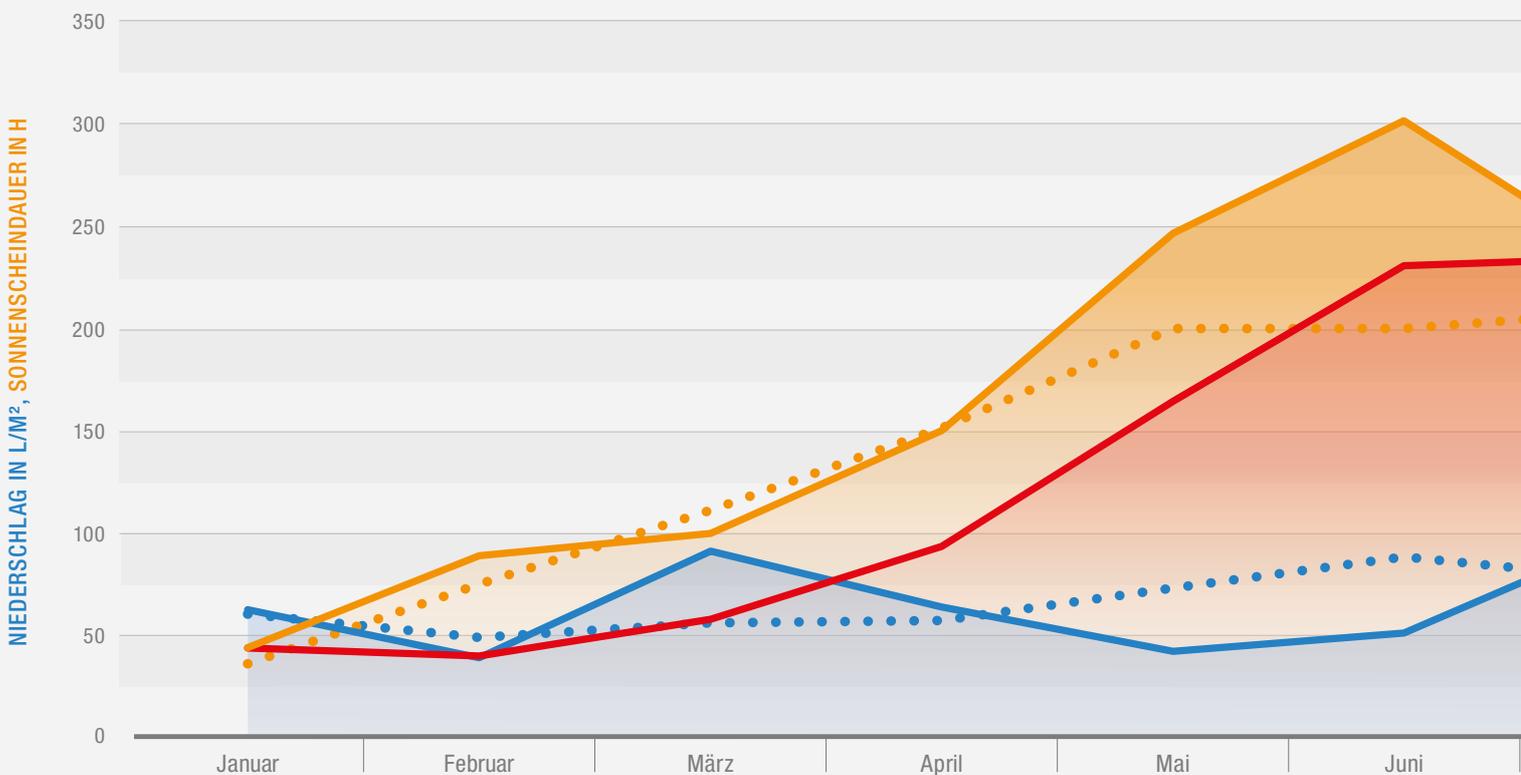
Gemeinschaftsgärtner essen etwa

37,5%

mehr Obst und Gemüse
als Nichtgärtner

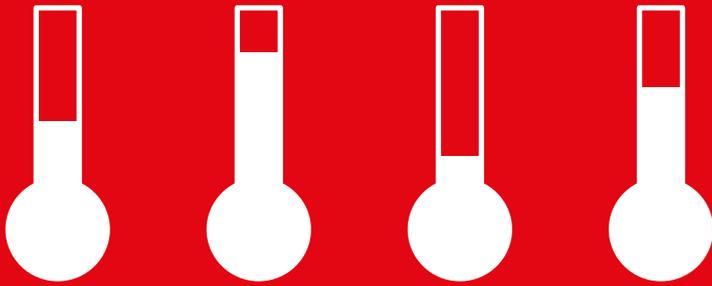
DAS WETTERJAHR AUF EINEN BLICK

Übersicht: Klima im Jahr 2023 im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt



1.764 Stunden

schien die Sonne in Deutschland im Jahr
2023 durchschnittlich. (Quelle: DWD)



10,6 °C

betrug die Durchschnittstemperatur
in Deutschland im Jahr 2023.
(Quelle: DWD)



— 2023: Niederschlag

..... 1961–1990: Ø Niederschlag

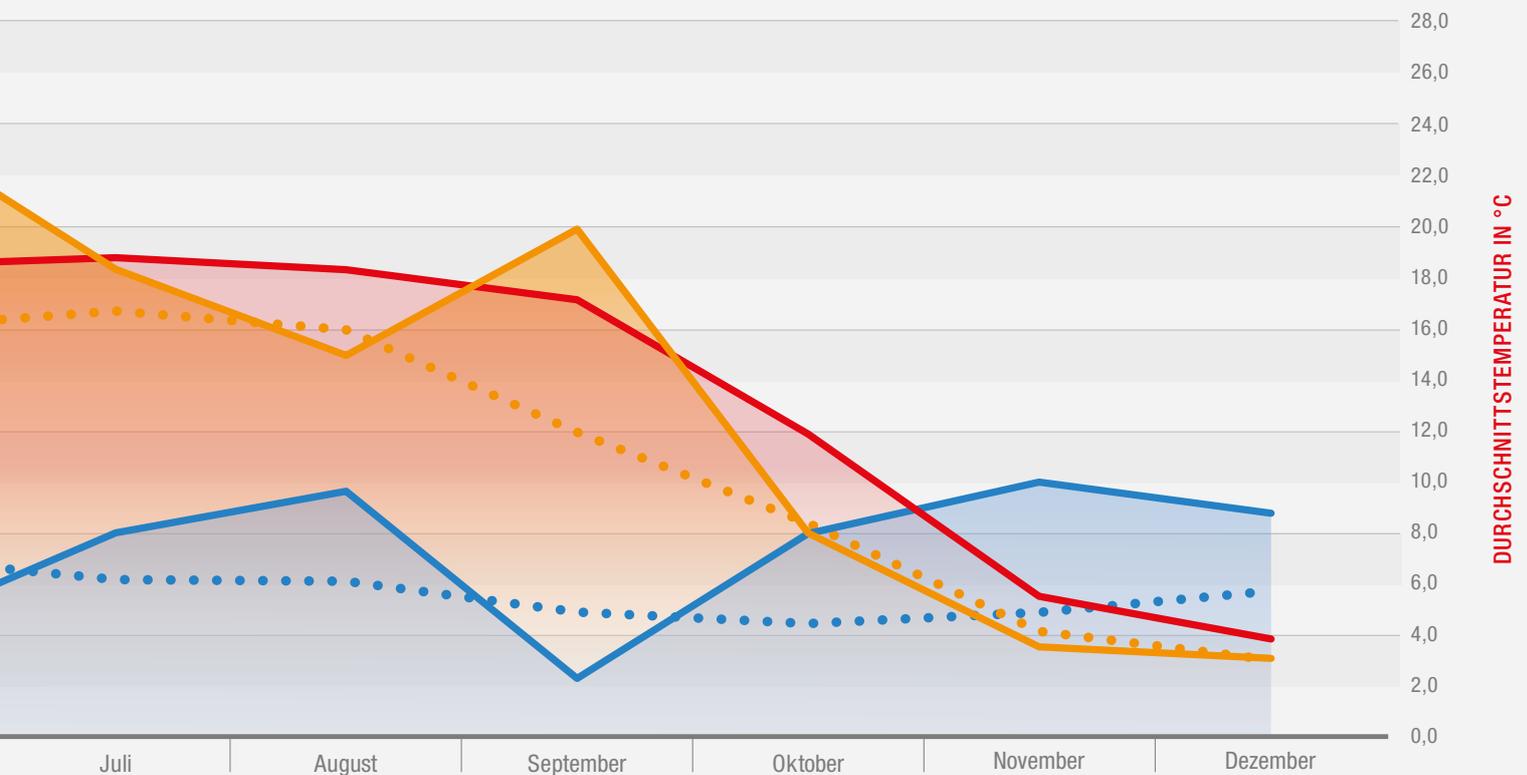


— 2023: Sonnenscheindauer

..... 1961–1990: Ø Sonnenscheindauer



— 2023: Temperatur



Quelle: DWD



958 Liter

Niederschlag pro Quadratmeter fiel
im Jahr 2023 durchschnittlich in
Deutschland. (Quelle: DWD)



Witterungsverlauf 2023

Winter 2022/2023:

Zu mild mit kurzer Eiszeit im Dezember und rekordwarmem Jahreswechsel

In Deutschland war auch der Winter 2022/2023 wieder deutlich zu warm – verglichen mit den Referenzperioden. Deutschland erlebte damit den zwölften zu warmen Winter in Folge. Der Klimawandel lässt nicht locker. Es gab kaum Flachlandwinter und der Jahreswechsel brachte sogar positive Rekordtemperaturen. Damit verbunden nahm auch die Pollenbelastung durch Hasel und Erle schon früh stark zu. Winterfreunde kamen lediglich im höheren Bergland auf ihre Kosten. Insgesamt waren die vergangenen drei Monate leicht zu trocken. Die Sonne schien recht durchschnittlich.

Das Gebietsmittel der Wintertemperatur 2022/2023 lag unter dem Strich bei 2,9 Grad Celsius (°C) und damit 2,7 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die positive Abweichung 1,5 Grad. Die kälteste, ja eisige Phase des Winters erlebte Deutschland in der zweiten Dezemberdekade. Zum Jahreswechsel traten dann Rekordtemperaturen auf, die am 31. Dezember in der Spitze über 20 °C erreichten.

Der Winter brachte dem Bundesgebiet im Mittel rund 170 Liter pro Quadratmeter (l/m²). Im Vergleich zu den Perioden 1961 bis 1990 mit 181 l/m² und 1991 bis 2020 mit 190 l/m² ermittelte der DWD ein Minus beim Niederschlag von etwa 6 und rund 10 Prozent.

Mit rund 160 Stunden lag die Sonnenscheindauer im Winter etwa 5 Prozent über dem Sollwert von 153 Stunden des Zeitraums 1961 bis 1990. Im Vergleich zur Periode 1991 bis 2020 (170 Stunden) gab es ein Minus von rund 6 Prozent. Das Alpenvorland war mit über 240 Stunden das sonnigste Gebiet. In den Mittelgebirgen und im Nordosten zeigte sich die Sonne gebietsweise seltener als 120 Stunden.

Frühling 2023:

So nass wie zuletzt vor 10 Jahren, dabei leicht zu mild und ausgewogen sonnig

Der diesjährige deutsche Frühling war insbesondere in Sachen Niederschlag auffällig. So brachte der März 2023 so viel Niederschlag wie seit 2001 nicht mehr. Und auch der April war in diesem Jahr so verregnet wie zuletzt vor 15 Jahren. Erst im Maiverlauf ging der Niederschlag landesweit zurück. Dabei wurde im Nordosten die Trockenheit



so markant wie selten zuvor. In der Summe war das Frühjahr eine Spur zu feucht und ebenso leicht zu mild. Die Sonne schien in den drei Monaten insgesamt durchschnittlich lang.

Unter dem Strich lag das Gebietsmittel der Frühjahrs-temperatur 2023 bei 8,7 Grad Celsius (°C) und damit 1,0 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die negative Abweichung 0,2 Grad. Der normal temperierte April 2023 brachte als solcher erstmals seit 2008 keinen Sommertag ($\geq 25^\circ\text{C}$) mehr hervor. Erst am 4. Mai wurde zunächst im Oberrheingraben und dann am 21./22. Mai verbreitet in Deutschland die 25-Grad-Marke geknackt. Auch zum Frühlingsfinale machte sich noch einmal landesweit fröhsommerliche Wärme breit.

Das Frühjahr brachte dem Bundesgebiet im Mittel rund 200 Liter pro Quadratmeter (l/m^2). Im Vergleich zur Periode 1961 bis 1990 mit $186 \text{ l}/\text{m}^2$ fielen etwa 8 Prozent mehr Niederschlag. Gegenüber 1991 bis 2020 ($171 \text{ l}/\text{m}^2$) konnte eine positive Abweichung von 17 Prozent ermittelt werden. In seinem Portfolio hatte das Frühjahr 2023 den elftnassesten März seit Messbeginn und den niederschlagreichsten April seit 2008. Erst in der zweiten Maihälfte zog sich der Niederschlag weitgehend zurück. In den westlichen Mittelgebirgen fielen im Frühjahr gebietsweise

über $400 \text{ l}/\text{m}^2$, an den Alpen sogar über $600 \text{ l}/\text{m}^2$. Vor allem im Ostseumfeld reichte es in den drei Monaten vielerorts noch nicht einmal im Ansatz für solche Mengen. Es blieb hier bei 60 bis $90 \text{ l}/\text{m}^2$. Vor allem der Mai sorgte hier für historisch wenig Niederschlag.

Mit fast 500 Stunden lag die Sonnenscheindauer im Frühjahr etwa 7 Prozent über dem Sollwert von 467 Stunden aus dem Zeitraum 1961 bis 1990. Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (522 Stunden) betrug die Abweichung etwa minus 4 Prozent. Den meisten Sonnenschein meldete mit 600 bis 700 Stunden das Ostseumfeld. Vor allem an den Alpen lagen die Summen unter 400 Stunden.

Sommer 2023:

Seit 27 Jahren war jeder Sommer in Deutschland zu warm

Die Temperatur des Sommers 2023 lag in Deutschland deutlich über dem vieljährigen Mittel. Einem außerordentlich sonnenverwöhnten Juni folgte ein Juli mit extremen Hitzepeaks und ein frühherbstlicher Auftakt im August. Begleitet wurde der Witterungsverlauf von zunehmenden Niederschlägen und einer leicht überdurchschnittlichen Sonnenscheindauer.

Das Temperaturmittel lag im Sommer 2023 mit 18,6 Grad Celsius (°C) um 2,3 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (16,3°C) – der 27. zu warme Sommer in Folge. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 (17,6°C) betrug die Abweichung 1,0 Grad. Nachdem am 3. Juni in Sohland an der Spree mit -0,7°C der bundesweite Sommer-Tiefstwert ermittelt wurde, herrschte im weiteren Juniverlauf im Südwesten des Landes eine außergewöhnlich warme Witterung. Im Juli gesellten sich extreme Hitzepeaks hinzu. Daraufhin gab uns die erste Augustdekade einen Vorgeschmack auf den Herbst. Mitte August drehte das Thermostat wieder auf und in feuchter Luft wurde die Wärme zu einer großen Bürde. Mit Abschluss des Sommers kehrte die von vielen ersehnte Abkühlung zurück.

Im Sommer 2023 fiel mit rund 270 Litern pro Quadratmeter (l/m²) ein gutes Zehntel mehr Niederschlag als im Mittel der Referenzperiode 1961 bis 1990 (239 l/m²). Das Mittel der Periode 1991 bis 2020 liegt bei 241 l/m². Im Laufe des Sommers gab es Niederschläge im ganzen Land. Sie erreichten ihr Maximum im August. Es kam zu teils heftigen Starkregen- und Hagelgewittern, zum Sommerfinale aber auch zu Dauerregen mit steigender Hochwassergefahr im Südosten. Direkt an den Alpen wurden im Laufe der drei Monate bis zu 600 l/m² gemessen. Im Fichtelgebirge wurde während eines Unwetters am 22. Juni mit 120,7 l/m² der höchste Tagesniederschlag erfasst. Vergleichbare Mengen fielen während der Sommermonate örtlich im Oberrheinischen Tiefland und im Nordosten.

Mit 720 Stunden übertraf der Sonnenschein sein Soll von 614 Stunden (Periode 1961 bis 1990) um etwa 17 Prozent. Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (654 Stunden) betrug das Plus rund 10 Prozent. Aufsehen erregte vor allem der Juni als zweitsonnigster seit Messbeginn. Am meisten schien die Sonne mit über 800 Stunden im Alpenvorland und an der Grenze zur Schweiz.

Herbst 2023:

Zweitwärmster und sehr nasser Herbst in Deutschland

Der Herbst 2023 war nach Berechnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Deutschland der zweitwärmste seit Messbeginn 1881. Auch der Zeitraum Januar bis November 2023 liegt mit einem Mittel von 11,2°C hierzulande auf dem zweiten Platz. Zum Vergleich: 2023 war weltweit nach Einschätzung des EU-Klimawandeldienstes Copernicus das wärmste je gemessene Jahr. Wider Erwarten konnte trotz des Niederschlagsreichtums noch ein gutes Sonnenplus in der Herbstbilanz verbucht werden.

Das Temperaturmittel lag im zweitwärmsten Herbst mit 11,5 Grad Celsius (°C) um 2,7 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (8,8°C) – der 13. zu warme Herbst in Folge. Wärmer war nur der Herbst 2006 mit 12,0°C. Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Periode 1991 bis 2020 (9,3°C) betrug die Abweichung +2,2 Grad. In Süddeutschland war es sogar der wärmste Herbst seit Messbeginn. Auch danach blieb es mild und selbst der Temperatursturz Mitte Oktober sowie der Kälteeinbruch in der letzten Novemberdekade konnten die positive Temperaturanomalie nicht entscheidend dämpfen. Strenge Fröste mit -10°C in den östlichen Mittelgebirgen formten das winterliche Herbstfinale.

Im Herbst fielen mit rund 257 Litern pro Quadratmeter (l/m²) etwa 40 Prozent mehr Niederschlag als in der Referenzperiode 1961 bis 1990 (183 l/m²). Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (190 l/m²) erreichte das Plus rund 35 Prozent des Solls. Der September eröffnete die Jahreszeit als erstaunlich trockener Monat, jedoch mit regionalem Starkregen im Westen. Der Oktober und allen voran der extrem nasse November sorgten dann landesweit für Niederschlag im Überfluss. Besonders betroffen waren der Westen/Nordwesten sowie die Staulagen. Bis zum Herbstfinale registrierte der DWD in diesen Regionen über 300 l/m² Flächenniederschlag. Schwarzwald und Alpen meldeten teilweise über 600 l/m². Eine Ausnahme war das Thüringer Becken mit etwa 150 l/m².

Mit 392 Stunden überragte die Sonnenscheindauer im Herbst ihr Soll von 311 Stunden (Periode 1961 bis 1990) um gut ein Viertel. Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (319 Stunden) betrug die positive Abweichung rund 22 Prozent. Besonders sonnenverwöhnt war der Osten und Süden mit Werten, die die 500-Stunden-Marke in Ober- und Niederbayern knackten. Hingegen mussten sich die Mittelgebirge und der Nordwesten Deutschlands mit bescheideneren 300 Sonnenstunden begnügen.

Quelle: Deutscher Wetterdienst

Allgemeine volkswirtschaftliche Tendenzen 2023/2024

Die Corona-Pandemie und die Energiekrise haben in Europa und insbesondere in Deutschland deutliche Spuren hinterlassen. Die deutsche Wirtschaftsleistung liegt derzeit nahezu auf demselben Niveau wie zu Beginn der Corona-Pandemie vor knapp vier Jahren. Deutschland verzeichnet damit seit Beginn der Corona-Pandemie das geringste Wachstum aller Volkswirtschaften des Euro-Raums. Zwar kam Deutschland zunächst noch vergleichsweise gut durch die Corona-Pandemie. Während der Energiekrise entwickelte sich die deutsche Wirtschaft jedoch sehr schwach. Gegenüber dem Vorjahr dürfte die Wirtschaftsleistung im aktuellen Jahr schrumpfen und im kommenden Jahr deutlich langsamer wachsen als in den 2010er-Jahren.

Die aktuelle Entwicklung ist angesichts der im vergangenen Jahr stark gestiegenen Energiepreise und des hohen Anteils der energieintensiven Industriezweige an der deutschen Bruttowertschöpfung nicht überraschend. Ein noch tieferer Einbruch konnte durch die umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Umstellung der Energieversorgung und zur Abfederung der wirtschaftlichen

Auswirkungen der Energiekrise verhindert werden. Zudem zeigten sich die Unternehmen und privaten Haushalte anpassungsfähig. Allerdings deutet die im Jahresgutachten des Sachverständigenrates präsentierte Mittel- und Langfristprojektion des deutschen Produktionspotenzials, unabhängig von der aktuellen konjunkturellen Schwäche, auf deutliche Wachstumshemmnisse für die kommenden Jahrzehnte hin.

Gebremste Erholung

Die Energiekrise des Jahres 2022 und die erhöhte Inflation haben deutliche Spuren in der deutschen Wirtschaft hinterlassen. So ist ein starker Rückgang der Wirtschaftsleistung zwar bislang ausgeblieben. Auf einen Wachstumspfad kehrte die Gesamtwirtschaft bisher allerdings nicht zurück. Sie dürfte sich im Prognosehorizont nur langsam erholen. Angesichts der global gedämpften Konjunktur und der geldpolitischen Straffung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sind vom Außenhandel und den Investitionen keine expansiven Impulse zu erwarten.

Wirtschaftliche Eckdaten	Einheit	2021	2022	2023 ¹	2024 ¹
Bruttoinlandsprodukt²	Wachstum in %	3,2	1,8	-0,4	0,7
Konsumausgaben	Wachstum in %	2,0	3,2	-1,3	1,2
Private Konsumausgaben ³	Wachstum in %	1,5	3,9	-0,8	1,1
Konsumausgaben des Staates	Wachstum in %	3,1	1,6	-2,4	1,4
Bruttoanlageinvestitionen	Wachstum in %	-0,2	0,1	0,2	-0,4
Ausrüstungsinvestitionen ⁴	Wachstum in %	2,8	4,0	3,1	1,7
Bauinvestitionen	Wachstum in %	-2,6	-1,8	-1,3	-2,3
Sonstige Anlagen	Wachstum in %	2,1	-0,7	-0,2	2,4
Inländische Verwendung	Wachstum in %	2,5	3,2	-0,8	0,9
Außenbeitrag	Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten	0,9	-1,2	0,3	-0,2
Exporte	Wachstum in %	9,7	3,3	-1,2	0,5
Importe	Wachstum in %	8,9	6,6	-1,9	1,0
Leistungsbilanzsaldo⁵	%	7,7	4,2	6,4	6,8
Erwerbstätige	Tausend	44.984	45.596	45.904	45.971
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	Tausend	33.897	34.507	34.810	34.938
Registrierte Arbeitslose	Tausend	2.613	2.418	2.580	2.533
Arbeitslosenquote⁶	%	5,7	5,3	5,6	5,5
Verbraucherpreise⁷	Wachstum in %	3,1	6,9	6,1	2,6
Finanzierungssaldo des Staates⁸	%	-3,6	-2,5	-2,2	-1,5
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf^{9,10}	Wachstum in %	3,1	1,1	-1,1	0,4
Bruttoinlandsprodukt, kalenderbereinigt¹⁰	Wachstum in %	3,1	1,9	-0,2	0,7

¹ Prognose des Sachverständigenrates | ² Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr. Gilt zudem für alle angegebenen Bestandteile des BIP | ³ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck | ⁴ Einschließlich militärischer Waffensysteme | ⁵ In Relation zum BIP | ⁶ Registrierte Arbeitslose in Relation zu allen zivilen Erwerbspersonen | ⁷ Veränderung zum Vorjahr | ⁸ Gebietskörperschaften und Sozialversicherung in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; in Relation zum BIP | ⁹ Bevölkerungsentwicklung gemäß Mittelfristprojektion des Sachverständigenrates | ¹⁰ Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr.
Quelle: BA, Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen | © Sachverständigenrat | 23-032-03

Im Jahr 2023 bremsen rückläufige Konsumausgaben das Wachstum der deutschen Wirtschaft. Im Jahr 2024 dürften eine sinkende Inflation und steigende Einkommen zu einer verhaltenen Erholung führen. Der Sachverständigenrat erwartet, dass das deutsche BIP im Jahr 2023 um 0,4 Prozent schrumpft und im Jahr 2024 um 0,7 Prozent wächst. Die Inflation dürfte von 6,9 Prozent im Jahr 2022 auf 6,1 Prozent im Jahr 2023 und auf 2,6 Prozent im Jahr 2024 zurückgehen. Die Kerninflation bleibt mit Raten von 5,2 Prozent im Jahr 2023 und 3,2 Prozent im Jahr 2024 deutlich erhöht.

Die Prognose unterliegt angesichts der Unsicherheit über das private Ausgabeverhalten und die Weltkonjunktur sowie der unsicheren Wirkung der Geldpolitik erheblichen Abwärtsrisiken. So könnten eine ausbleibende

Erholung in China, eine Verschärfung der weltpolitischen Lage, ein erneuter Anstieg der Energiepreise, eine stärkere Dämpfung der Nachfrage durch die Geldpolitik als erwartet oder ein zurückhaltendes Ausgabeverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher das Wachstum bremsen.

Konsumausgaben

Nachdem die privaten Konsumausgaben im 1. Quartal 2023 noch um 0,3 Prozent zurückgingen, stagnierten sie im 2. Quartal. Die Sparquote der privaten Haushalte ist im 2. Quartal 2023 deutlich auf 11,9 Prozent angestiegen, nach 10,7 Prozent im 1. Quartal 2023. Dies lässt trotz der Einkommenszuwächse auf ein zurückhaltendes Ausgabeverhalten schließen.



Die Rückgänge bei den Einzelhandelsumsätzen um 0,8 Prozent im Juli und August 2023 gegenüber dem Durchschnitt des 2. Quartals wurden von fallenden Umsätzen im Gastgewerbe (-1,0 Prozent) begleitet. Stützend wirken allerdings die privaten Kfz-Zulassungen, die bis September um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal stiegen. Insgesamt dürfte der private Konsum im 3. Quartal um 0,2 Prozent leicht zurückgehen. Im Jahr 2024 dürften die weiter steigenden Arbeitseinkommen und höheren monetären Sozialleistungen den privaten Konsum verhalten anschieben. Die Summe der nominalen Nettolöhne dürfte in den Jahren 2023 und 2024 um 8,8 Prozent und 4,8 Prozent zulegen.

Trotz des positiven Ausblicks ist die Reaktion der Haushalte auf die steigenden Einkommen unsicher. Insgesamt dürften die privaten Konsumausgaben im Jahr 2023 um 0,8 Prozent zurückgehen und im Jahr 2024 um 1,1 Prozent wachsen.

Inflation geht zurück, Kernrate bleibt aber erhöht

Die Inflation in Deutschland betrug gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) gegenüber dem Vorjahr im September 2023 4,5 Prozent. Damit ist sie im Vergleich zum diesjährigen Höchststand von 8,7 Prozent im Januar 2023 deutlich gesunken. Der Rückgang ist auf geringere Preissteigerungen bei allen Komponenten zurückzuführen.

Angesichts der seit Juli wieder deutlich gestiegenen Ölpreise ist der Beitrag der Energiepreise zur Inflation im 3. Quartal 2023 wieder etwas angestiegen, mit 0,4 Prozent aber weiterhin gering. Bei Strom und Gas greifen die Energiepreisbremsen und begrenzen die Verbraucherpreise auf die impliziten Preisdeckel von 12 bzw. 40 Cent pro Kilowattstunde, sodass von dieser Seite kaum weiterer Preisdruck ausgeht. Die Nahrungsmittelpreise stiegen zuletzt ebenfalls nur noch geringfügig.

Die Kerninflation, also die Teuerung aller Güter ohne Energie und Nahrungsmittel, betrug im September 2023 4,5 Prozent und ist inzwischen zum Haupttreiber der Teuerung geworden. Die Gesamtrate dürfte im Jahr 2023 6,1 Prozent betragen und im kommenden Jahr auf 2,6 Prozent zurückgehen. Im Jahr 2024 dürften steigende Lohnstückkosten und steigende private Konsumausgaben die Kerninflation dennoch über die Gesamtrate heben. Sie dürfte 3,2 Prozent betragen, nach 5,2 Prozent im Jahr 2023.

Der Rückgang der Inflationsraten dürfte im Prognosehorizont andauern und sich in allen Komponenten zeigen. Besonders stark dürfte die Inflation allerdings bei Energie und Nahrungsmitteln zurückgehen.

Bauinvestitionen

Die Komponenten der Bruttoanlageinvestitionen entwickeln sich derzeit sehr heterogen. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen im 1. und 2. Quartal 2023 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 2,1 Prozent und 0,6 Prozent und setzten damit ihren positiven Trend aus dem Jahr 2022 fort. Die gesamten Bauinvestitionen wuchsen hingegen im 2. Quartal 2023 nur minimal um 0,2 Prozent, nach der wetterbedingten Ausweitung um 2,7 Prozent im 1. Quartal. Während der Wohnungsbau im 2. Quartal stagnierte, wuchs der Wirtschaftsbau mit 2 Prozent gegenüber dem Vorquartal kräftig. Sowohl die Bau- als auch die Ausrüstungsinvestitionen befinden sich im Spannungsfeld zwischen einem hohen Restbestand an Aufträgen und geringen Neuaufträgen. Insbesondere der Bausektor reagiert dabei stark auf den Zinsanstieg infolge der geldpolitischen Straffung.

So ist die Vergabe von Wohnungsbaukrediten im 1. Halbjahr 2023 deutlich zurückgegangen. Neben den gestiegenen Kreditkosten dürften die im Jahr 2022 stark gestiegenen Baukosten die Investitionen belasten.

Das Auftragspolster ist auch im Bausektor noch erhöht, allerdings sinken die Bestände aufgrund von Stornierungen im Wohnungsbau relativ kräftig und ein steigender Anteil von zuletzt 41 Prozent der Bauunternehmen berichtet von einem Auftragsmangel (gegenüber 33 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe). Die ungünstigen Bedingungen beim Bau drücken sich in schwachen Geschäftserwartungen aus. Im 3. Quartal 2023 ist daher mit einem Rückgang um 1,2 Prozent zu rechnen, was sich auch in den bis August vorliegenden Produktionszahlen widerspiegelt. Der Ausblick ist dennoch heterogen. So dürfte der private Wohnungsbau am stärksten zurückgehen, während der Staat durch Infrastrukturmaßnahmen die Investitionsnachfrage im Tiefbau stützen wird. Die gesamten Bauinvestitionen dürften insbesondere aufgrund der hohen Kredit- und Baukosten in den Jahren 2023 und 2024 um 1,3 Prozent und 2,3 Prozent fallen.

Engpässe prägen weiterhin den Arbeitsmarkt

Die konjunkturelle Schwäche spiegelt sich derzeit nicht in Arbeitslosenzahlen wider. Dies liegt an den gegenläufigen Effekten der schwächelnden Konjunktur und steigender Arbeitskräfteknappheit, die sich maßgeblich durch den demografischen Wandel verschärft. Dementsprechend verliert der Arbeitsmarkt an Dynamik, aber ein größerer Beschäftigungsabbau zeigt sich nicht. Die Erwerbstätigkeit ist im 2. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Prozent (1. Quartal +0,2 Prozent) gestiegen. Dieser Zuwachs ist maßgeblich auf einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zurückzuführen.

Diese erreichte mit 34,8 Millionen Personen einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorquartal leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 5,6 Prozent.

Die Beschäftigungsindikatoren deuten auf eine weitere Verlangsamung des Anstiegs der Erwerbstätigkeit in den kommenden Monaten hin.

Die Anzahl der gemeldeten Stellen ist im September 2023 zurückgegangen und setzt damit ihren seit Juni 2022 bestehenden Abwärtstrend weiter fort. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist ebenfalls gesunken und ging laut ifo Beschäftigungsbarometer im September 2023 erneut zurück. Das IAB-Arbeitsmarktbarometer, das verschiedene Indikatoren zusammenfasst, signalisiert für die nächsten 3 Monate einen neutralen Ausblick. Im Vergleich zum Vormonat ist das Barometer jedoch weiter zurückgegangen und befindet sich nun auf dem niedrigsten Niveau seit dem Jahr 2020. Diese Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Arbeitsagenturen steigende Arbeitslosigkeit erwarten.

Die demografische Alterung belastet im Prognosehorizont zunehmend die Entwicklung der Erwerbstätigkeit (BA, 2023). Die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter mit deutscher Staatsangehörigkeit stagnierte bereits im vergangenen Jahr und ist in den vergangenen Monaten zurückgegangen.

Der Zuwachs beim Erwerbspotenzial aufgrund der Fluchtmigration aus der Ukraine wird in diesem Jahr voraussichtlich den Höhepunkt erreichen und im Prognosezeitraum zurückgehen. Die Teilnahme ukrainischer Geflüchteter an Integrationskursen lässt die Unterbeschäftigung im Jahr 2023 steigen. Im nächsten Jahr werden größere Kohorten diese Integrationskurse abgeschlossen haben und damit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Insbesondere die dadurch verbesserten Sprachkenntnisse, deren Fehlen einer schnellen Arbeitsmarktintegration entgegensteht, sprechen für eine steigende Erwerbsbeteiligung dieser Personengruppe im Prognosezeitraum. Dem steht jedoch die zunehmende demografische Alterung gegenüber, weshalb der Sachverständigenrat für das nächste Jahr lediglich mit einem schwachen Anstieg der Erwerbstätigenzahl rechnet. Aufgrund der zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung ab dem 4. Quartal 2023 sowie der angespannten Lage am Arbeitsmarkt dürfte es im Jahr 2024 zu einem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit kommen.

Die Effektivlöhne sind im 2. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6,7 Prozent gestiegen. Da gleichzeitig die Verbraucherpreise um 6,5 Prozent zunahm, kam es erstmals seit zwei Jahren zu einer Stabilisierung der Reallöhne. Bei den Tariflöhnen ist aufgrund der abgeschlossenen und der noch laufenden

Tarifverhandlungen im Groß- und Einzelhandel und im Öffentlichen Dienst der Länder mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass auch weiterhin Inflationsausgleichsprämien genutzt werden. Insgesamt ist zu erwarten, dass es im Jahr 2023 zu leichten und im Jahr 2024 zu deutlichen Reallohnzuwächsen kommen wird. Trotzdem dürften sich die Reallöhne zum Ende des Prognosezeitraums noch unter dem Niveau des Jahres 2020 befinden.

Trübe Aussichten für das langfristige Wachstum

Das reale Wachstum des Produktionspotenzials – also das mögliche langfristige Wachstum der Wirtschaftsleistung bei einer Normalauslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten – ist von jährlich etwa 2,4 Prozent in den Jahren vor der Wiedervereinigung über 1,4 Prozent zwischen 2000 und 2019 auf jährlich deutlich unter 1,0 Prozent in den vergangenen 5 Jahren gefallen. In den kommenden 10 Jahren wäre gemäß der Mittelfristprojektion des Sachverständigenrates bei Fortschreibung bestehender Dynamiken ein Potenzialwachstum von lediglich knapp 0,4 Prozent pro Jahr zu erwarten. Die aktuell abschätzbaren Trends deuten darauf hin, dass das Potenzialwachstum in der längeren Frist auf niedrigem Niveau verharret, wenn nicht gegengesteuert wird.

Dämpfende Effekte auf das Potenzialwachstum entfaltet insbesondere die absehbare Verknappung des Arbeitsvolumens. In den vergangenen 15 Jahren kompensierten die demografische Atempause und steigende Erwerbsquoten von Frauen und Älteren den beobachteten Rückgang der Vollzeitstunden. Die nun durchschlagende Zunahme an Personen, die das Rentenalter erreichen, wird voraussichtlich nicht ausreichend durch steigende Erwerbsquoten und Zuwanderung ausgeglichen werden. Dies führt zu einem deutlichen Rückgang des Arbeitsvolumens. Bleibt es bei den derzeitigen Trends, dürften auch das Wachstum des Kapitalstocks und der Produktivität auf niedrigem Niveau verharren. Gelingt es nicht, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, sind die langfristigen Aussichten für das Potenzialwachstum in Deutschland deutlich eingetrübt.

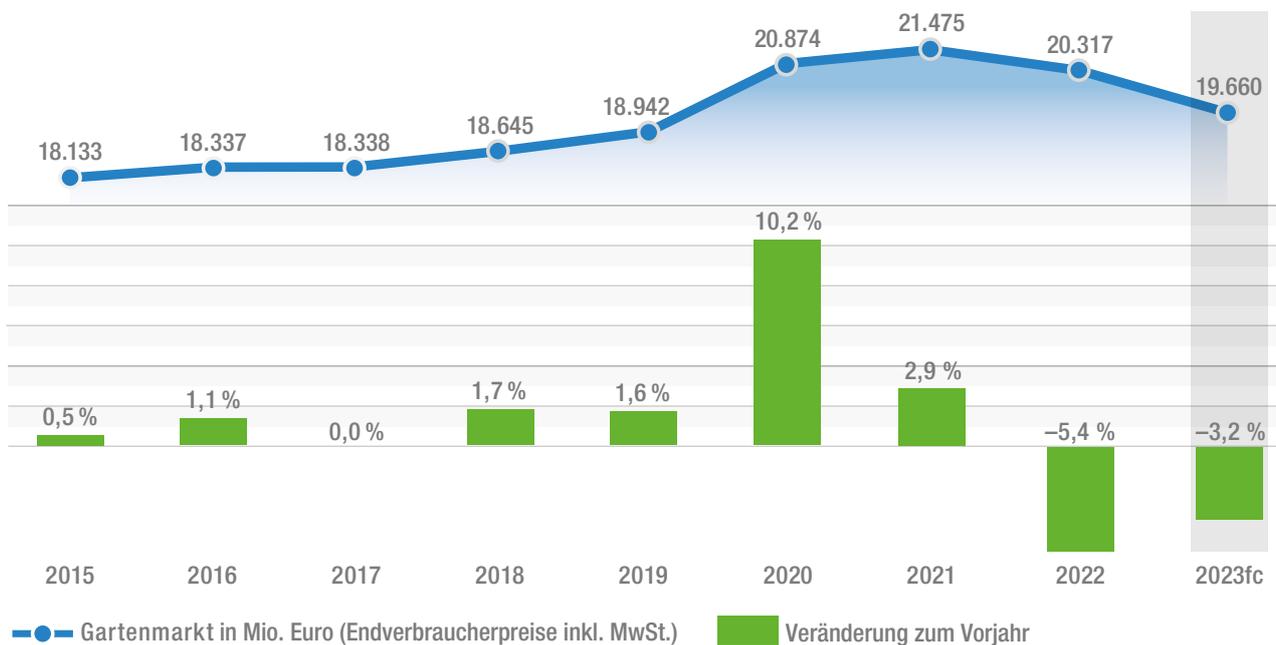
Die langfristige Ausweitung des Produktionspotenzials ist vor dem Hintergrund der anstehenden Transformationsaufgaben in den Bereichen Digitalisierung und Dekarbonisierung besonders wichtig und herausfordernd zugleich. Ein höheres Produktionspotenzial erweitert zum einen die in einer Volkswirtschaft für Konsum- und Investitionstätigkeit verfügbaren Ressourcen. Zum anderen erhöht es die zur Verteilung der Einkommen innerhalb der Bevölkerung vorhandenen Spielräume. So kann die Transformation sozialverträglicher gestaltet werden. Gleichzeitig können Investitionen in den Kapitalstock ermöglicht werden.

Entwicklung des deutschen Gartenmarktes 2023

Nach einem wenig erfreulichen Jahr 2022, in dem vor allem der Pflanzenbereich hohe Umsatzverluste hinnehmen musste, fielen die Erwartungen für das Jahr 2023 grundsätzlich eher leicht positiv aus. Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse während des Frühjahrsgeschäftes sowie der stark negativen Einflüsse des Ukraine-Krieges auf den privaten Konsum (massive Verteuerung der Energiekosten, hohe Preissteigerungen in allen Konsumbereichen, sinkende Real-Kaufkraft etc.)

Über die einzelnen Monate des Jahres hinweg haben die Baumärkte mit Ausnahme des Juni durchweg nominale Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Die höchsten Einbußen verzeichneten die Baumärkte in den für das Frühjahrsgeschäft so wichtigen Monaten März und April. Nach vorläufigen Ergebnissen werden die Baumärkte 2023 insgesamt ein nominales Umsatzminus von rund 4,7 Prozent hinnehmen müssen, was einem realen Minus von 8,4 Prozent entspricht. Im Gartenbereich fällt das

Entwicklung des Gartenmarktes in Deutschland 2015 – 2023



Quelle: IFH Köln, Klaus Peter Teipel – Research & Consulting

und daraus resultierender Verschiebungen innerhalb der Konsumbereiche, bei denen die Haus- und Gartensortimente spürbar an Stellenwert verloren haben, schließt auch das Jahr 2023 im Gartenmarkt mit einem nominalen Umsatzminus von mehr als 3 Prozent ab und sinkt damit auf ein Umsatzvolumen von rund 19,8 Mrd. Euro. Angesichts auch in 2023 anhaltender Preissteigerungen in einigen Teilmärkten wird der Markt damit real in einem hohen einstelligen Minusbereich tendieren.

Auch auf der Ebene der einzelnen Vertriebswege ist in 2023 eine deutliche Verschiebung der Vertriebswege zu erkennen, welche im Wesentlichen auf die deutliche Ausgabenreduzierung in den Haushalten der unteren und mittleren Einkommensklassen in den mittel- und langfristigen Bedarfskategorien zurückzuführen ist. Ungebremster Konsum findet nur noch in den oberen Einkommensgrößenklassen statt. In diesem Zusammenhang haben branchenübergreifend insbesondere Discount-Formate im LEH sowie Sonder- und Restpostenmärkte zulegen können.

Umsatzminus mit rund 2,8 Prozent im Gegensatz zu Baumaterialien und Heimwerkersortimenten spürbar geringer aus.

Für den Gartenfachhandel (Fachgartencenter, Einzelhandelsgärtnereien und Blumenfachhandel) war nach dem 1. Quartal (-11,8 Prozent nominal) ebenfalls absehbar, dass 2023 keine Umsatzzuwächse erreicht werden würden. Zwar konnte im 2. Quartal mit seinem Höhepunkt im Juni ein nominales Plus von 4,6 Prozent erreicht werden, doch konnte dieser Zuwachs die Verluste im ersten Quartal nur teilkompensieren, sodass letztlich für das 1. Halbjahr ein Minus von 1,9 Prozent verzeichnet werden musste. Auch das 3. Quartal mit einem nominalen Umsatzzuwachs von 0,7 Prozent konnte nichts daran ändern, dass der Gartenfachhandel das Jahr 2023 insgesamt mit einem nominalen Minus von ca. 1,2 Prozent abschließt. Das reale Minus wird damit rund 8,1 Prozent betragen.

Deutlich stärker als bei Baumärkten und dem Gartenfachhandel fallen die Umsatzrückgänge im B2C-Bereich des

Holzfachhandels (-8,5 Prozent) und bei Baustoffhändlern (-7,5 Prozent) aus. Damit liegen die realen Verluste dieser Akteure im zweistelligen Bereich.

Auch der in den Vorjahren durch weitgehend kontinuierliche Zuwächse charakterisierte Möbelbereich hat 2023 im Gartensegment Umsatzverluste hinnehmen müssen. Angesichts auch hier anhaltend steigender Preise und eines ohnehin stark gesättigten Gartenmöbelsegmentes schließt der Vertriebskanal das Jahr mit einem Minus von 3,4 Prozent ab.

Mit einem Umsatzplus beenden lediglich der CE-/Elektrohandel (+4,1 Prozent) und Supermärkte/LM-Discounter (+1,8 Prozent) das Jahr 2023. Auch der ansonsten sehr stabile GaLa-Bau (Handwerker/Objekteure; -1,5 Prozent) und der Sonstige Handel (-1,8 Prozent) haben das Jahr entgegen den Anfangserwartungen mit einem negativen Ergebnis beendet.

Deutlich erkennbar ist auch im Gartenmarkt eine Veränderung der Einkaufsgewohnheiten zugunsten von Discountern (Lidl, Aldi, Action etc.) und auch Restpostenhändlern (Thomas Philipps, Restpostenbörse, Jawoll etc.). Die schwierigen Rahmenbedingungen haben auch dem GaLa-Bau in diesem Jahr bei insgesamt leicht rück-

läufigen Nachfragetendenzen aus dem privaten Bereich (auch in den oberen Einkommensklassen!) zugesetzt.

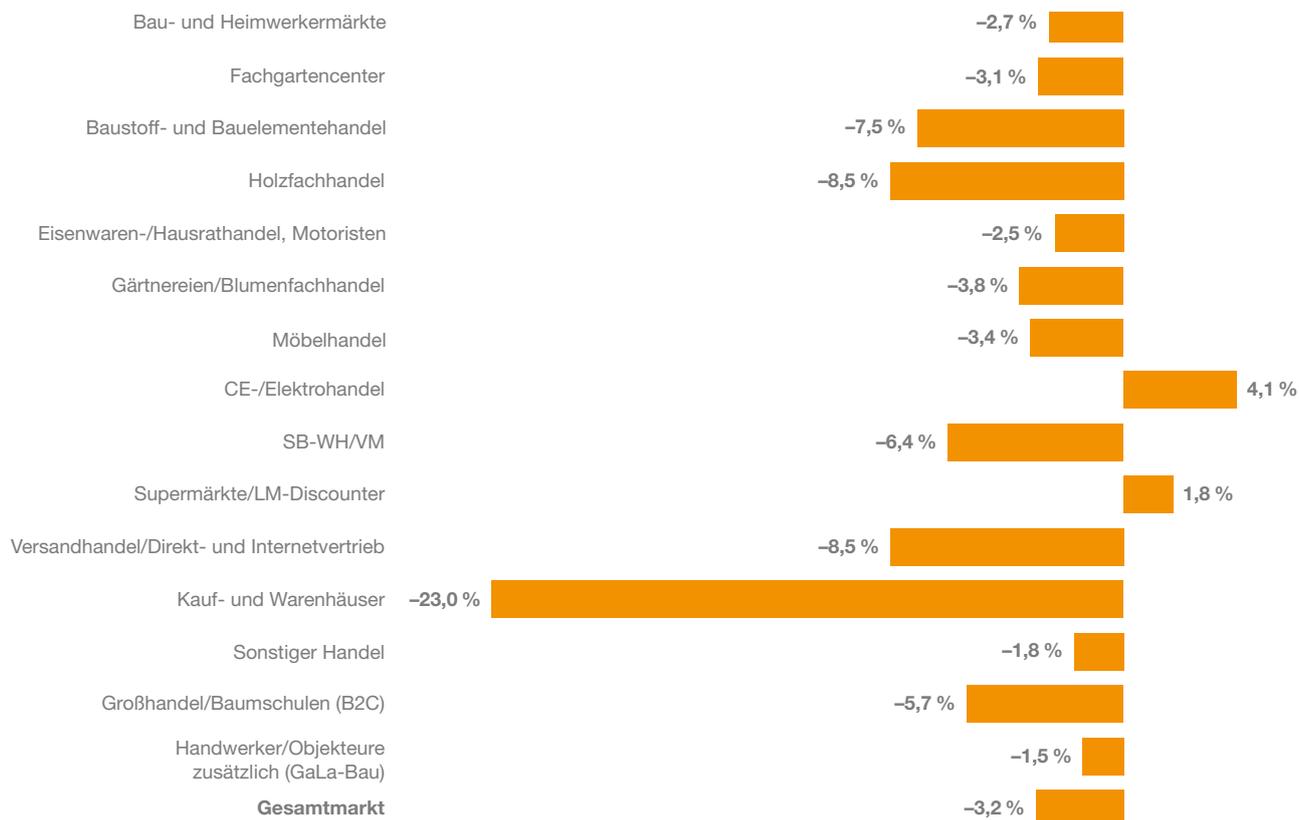
Das bis einschließlich 2021 zu verzeichnende „Hyperwachstum“ im E-Commerce-Bereich ist nunmehr im zweiten Jahr in Folge eingebremst worden. So hat der Distanzhandel (Versandhandel/Direkt- und Internetvertrieb) im Gartenbereich 2023 ein Umsatzminus von rund 8,5 Prozent hinnehmen müssen.

Infolge der jeweiligen Entwicklungen in dem insgesamt leicht rückläufigen Gartenmarkt haben damit unterjährig Supermärkte/LM-Discounter sowie der GaLa-Bau (Handwerker/Objekteure), Bau- und Heimwerkermärkte und der Sonstige Handel Marktanteilsgewinne in Höhe von bis zu 0,3 Prozent realisieren können. Distanzhandel und Großhandel/Baumschulen sowie SB-Warenhäuser und auch Gärtnereien/Blumenfachgeschäfte haben demgegenüber Marktanteile verloren.

Bei allen übrigen Vertriebswegen lassen sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen nur minimale Verschiebungen in positiver wie negativer Richtung ausmachen.

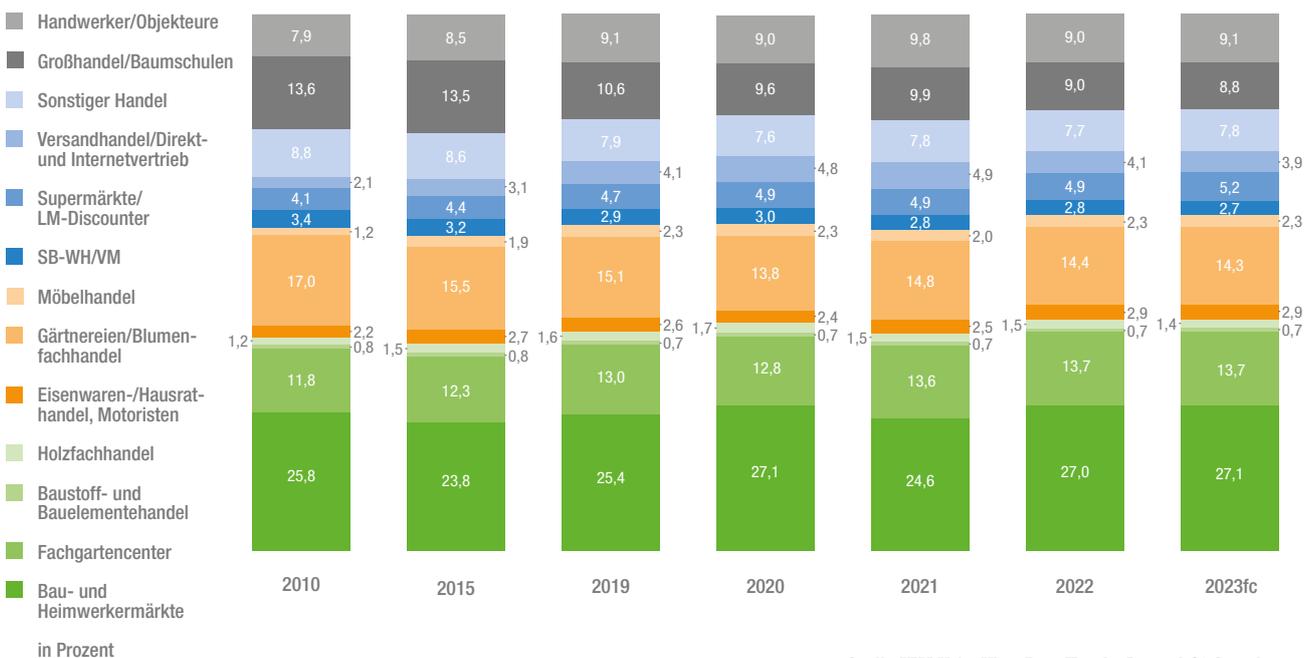
Nach wie vor dominieren Bau- und Heimwerkermärkte zusammen mit dem Gartenfachhandel (Fachgartencenter

Umsatzentwicklung der Vertriebswege im Gartenmarkt in Deutschland 2022–2023





Marktanteile der Vertriebswege im Gartenmarkt in Deutschland 2010–2023



Quelle: IFH Köln, Klaus Peter Teipel – Research & Consulting

& Gärtnereien/Blumenfachhandel) sowie der GaLa-Bau die Distributionslandschaft im Gartenbereich. Zusammengefasst erreichen sie derzeit einen Marktanteil von 64,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr haben sie damit trotz Einbußen ihre Bedeutung für den Gartenmarkt untermauern können.

In der Summe lässt sich festhalten, dass neben den ungünstigen Witterungsverhältnissen und den vielfältigen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auch die trotz ebenfalls stark gestiegener Preise anhaltende Reiselust der Deutschen den Gartenmarkt in Deutschland negativ

tangiert hat. Im Vergleich zu vielen anderen Konsumgütermärkten hat sich der Gartenmarkt jedoch deutlich weniger konjunkturanfällig gezeigt, was den ungebrochenen und anhaltend hohen Stellenwert des Gartens bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern deutlich unterstreicht.

Zudem sind die aktuellen Rahmenbedingungen als temporär anzusehen. In Verbindung mit günstigeren Witterungsverhältnissen und einer verbesserten Konsumstimmung dürfte der Markt in absehbarer Zeit auch wieder mit einem stabilen Wachstum rechnen dürfen.

E-Commerce im Gartenmarkt

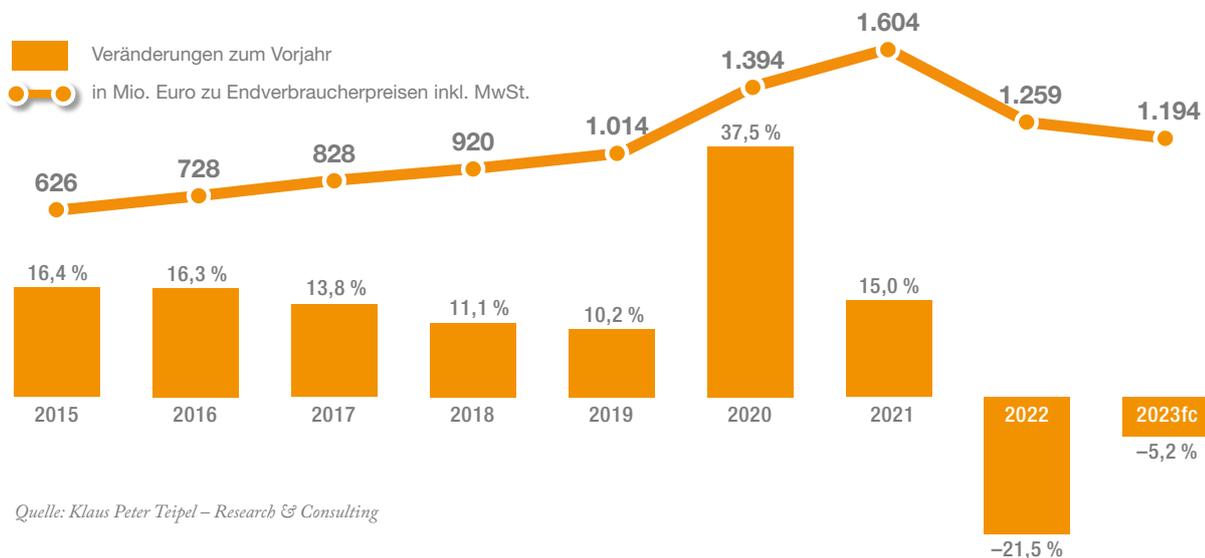
Nach den coronabedingten enorm hohen Zuwachsraten in den Jahren 2020 und 2021 ist der E-Commerce-Umsatz in den Gartensortimenten nunmehr im zweiten Jahr in Folge gesunken. Nach vorläufigen Ergebnissen ist für das Jahr 2023 von einem nominalen Umsatzminus in Höhe von 5,2 Prozent auszugehen.

In Relation zur Gesamtmarktentwicklung zeigt dies, dass sich die Verbraucherinnen und Verbraucher auch 2023 in diesem Marktsegment analog zu 2022 erneut verstärkt den Angeboten des stationären Handels zuwenden.

Nichtsdestotrotz hat das Internet sich als Einkaufsort bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern etabliert und es ist davon auszugehen, dass die Online-Nachfrage in den kommenden Jahren wieder auf einen Entwicklungspfad mit positiven Zuwachsraten zurückkehren wird.

In der Detailbetrachtung wird darüber hinaus deutlich, dass sich die E-Commerce-Umsätze der überwiegend stationär tätigen Handelsunternehmen (Cross-Channel-Konzepte) bei einer optimierten Verzahnung beider Welten zunehmend besser entwickeln als die E-Commerce-Umsätze der reinen Pure Player.

E-Commerce-Umsätze im Gartenmarkt in Deutschland 2015 – 2023



In der Summe erreichen die Online-Vermarktungskanäle des stationären Handels, der Katalogversender, der Internet-Pure-Player und der Hersteller einen aktuellen Marktanteil am Garten-Gesamtmarkt in Höhe von 6,1 Prozent (-0,1 Prozent gegenüber 2022). Der Anteil der E-Commerce-Umsätze am einzelhandelsrelevanten Gartenmarkt (d.h. ohne GaLa-Bau) beziffert sich aktuell auf 6,7 Prozent nach 6,8 Prozent in 2022.

Diese Anteilswerte machen deutlich, dass im Gartenmarkt auch weiterhin noch „viel Luft nach oben“ für Anbieter aus dem Online-Bereich vorhanden ist. Zum Vergleich: In Bezug auf den Umsatz des Einzelhandels in Deutschland insgesamt liegt der Marktanteil des Online-Handels nach aktuellen Daten des Handelsverbands Deutschland (HDE) für das Jahr 2023 bei rund 13 Prozent (-0,4 Prozent gegenüber 2022).

Im Gartenbereich sind die via E-Commerce erzielten Umsätze in 2023 um 5,2 Prozent gesunken. Nach vorläufigen Berechnungen wird mit Produkten aus dem Gartenbereich ein Online-Umsatz von rund 1,2 Mrd. Euro erwirtschaftet werden. Damit hat sich der E-Commerce-Umsatz im Gartenbereich binnen Jahresfrist nochmals um rund 65 Mio. Euro reduziert.

Im Jahr 2023 haben die Online-Shops der stationären Formate inkl. der Marktplätze auf den einschlägigen Plattformen im Gartenbereich weniger an Umsatz verloren als die reinen Pure Player. Während sich die Verluste der Pure Player bei einem Minus von mehr als 9 Prozent bewegen, beziffert sich das Minus der Online-Shops der

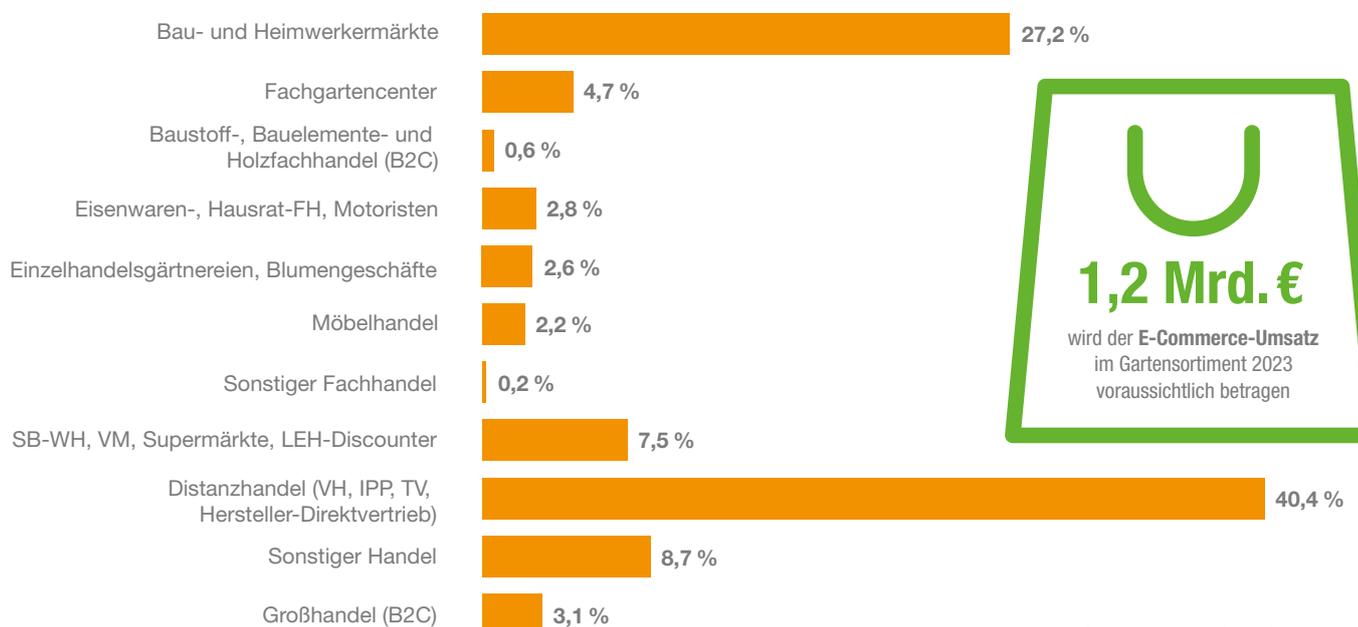
stationären Akteure inkl. zugehöriger Marktplätze auf lediglich 2,1 Prozent.

Entsprechend ergeben sich auf der Marktanteilebene im Vergleich zu 2022 durchaus nennenswerte Verschiebungen. So ist der Marktanteil der Online-Pure-Player von 42,3 Prozent in 2022 auf nunmehr 40,4 Prozent um insgesamt 1,9 Prozentpunkte gefallen. Im gleichen Zeitraum haben die Online-Shops der Bau- und Heimwerkermärkte trotz leichter Umsatzeinbußen einen Marktanteilszuwachs von 26,0 Prozent auf nunmehr 27,2 Prozent verzeichnen können.

Entsprechend entfällt mit 59,6 Prozent der größere Anteil am E-Commerce-Umsatz im Gartenmarkt auf stationäre Handelsbetriebsformen, die entweder mit eigenen Shops oder auf den Marktplätzen von Plattformen aktiv sind. Wie bereits zuvor beschrieben, werden demnach die Cross-Channel-Konzepte der primär stationären Handelsformate seitens der Verbraucherinnen und Verbraucher besser angenommen als die Angebote der reinen Online-Spezialisten.

Neben den Bau- und Heimwerkermärkten als anteilsstärkstem Vertreter der stationären Handelsformate im Online-Markt rangiert der Sonstige Handel mit 8,7 Prozent vor den stark wachsenden Supermärkten/Lebensmittel-Discountern mit 7,5 Prozent sowie den Fachgartencentern mit einem gleichbleibenden Marktanteil von 4,7 Prozent und einem rückläufigen Anteil der traditionellen Einzelhandelsgärtnereien inkl. Blumenfachgeschäfte mit 2,6 Prozent.

Umsatzanteil der Vertriebswege am E-Commerce-Umsatz mit Gartensortimenten 2023 in Prozent



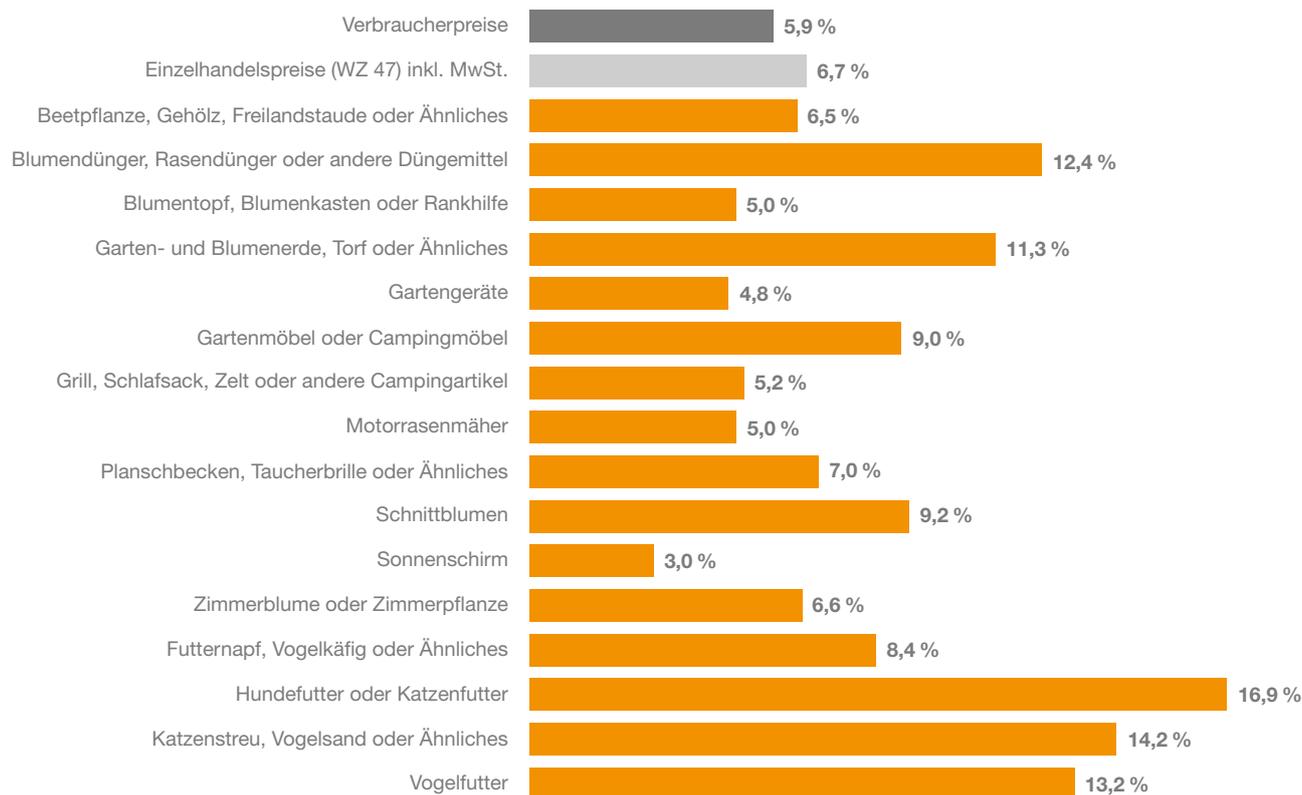
Entwicklung der Einzelhandels- und Verbraucherpreise

Die Verbraucher- wie auch die Einzelhandelspreise sind im Vergleich zu 2022 nochmals massiv angestiegen. Kumuliert ergibt sich bis einschließlich Dezember 2023 für die Verbraucher- wie auch die Einzelhandelspreise ein Anstieg von 5,9 Prozent (6,9 Prozent im Vorjahreszeitraum) bzw. 6,7 Prozent (8,1 Prozent im Vorjahreszeitraum).

Davon zum Teil deutlich abweichend zeigt sich die Entwicklung der Verbraucherpreise in ausgewählten Warengruppen des Gartenmarktes. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 haben sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum wie folgt entwickelt:

Angesichts der für 2024 erwarteten Entwicklung der Verbraucherpreise ist für das kommende Jahr nicht mehr mit Preiszuwächsen für Artikel aus dem Gartenbereich wie in 2022 und 2023 zu rechnen. Trotz zurückhaltender Erwartungen für das Jahr kann der Gartenbereich im Gegensatz zu anderen Branchen auf ein kleines nominales Plus hoffen. Angesichts wieder ansteigender Realeinkommen dürfte auch die Konsumnachfrage insgesamt wieder leicht anziehen. Neben den Witterungsverhältnissen wird es 2024 insbesondere darauf ankommen, wie sich die touristische Nachfrage entwickelt. Angesichts der zu erwartenden hohen Preissteigerungen bei Pauschalreisen besteht Hoffnung darauf, dass zumindest ein wieder größerer Teil

Entwicklung der Verbraucherpreise und Einzelhandelspreise in ausgewählten Warengruppen des Gartenmarktes (Jan. – Dez. 2023)

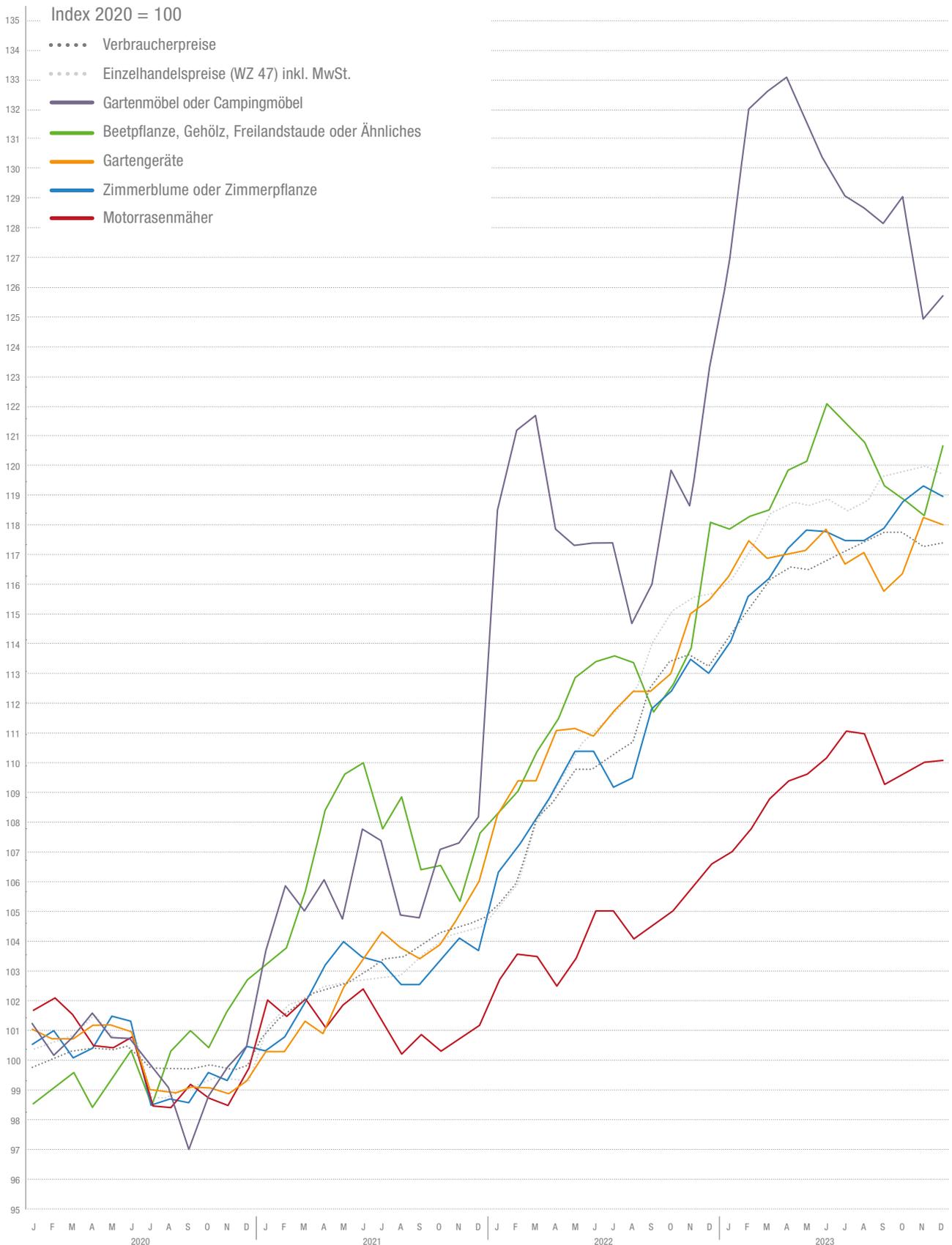


Quelle: Statistisches Bundesamt

Starke Preiserhöhungen sind insbesondere erneut bei Dünger, Erden, Gartenmöbeln und Schnittblumen sowie bei Heimtiersortimenten ablesbar, die sich deutlich oberhalb des Verbraucher- und Einzelhandelspreisniveaus bewegen. Deutlich unterhalb der allgemeinen Preisentwicklung liegen die Zuwachsraten bei Motorrasenmähern, Gartengeräten, Blumentöpfen und Sonnenschirmen.

der Verbraucherinnen und Verbraucher, statt zu reisen, seinen Urlaub „im eigenen Garten“ verbringen könnte. Sollte dies der Fall sein, dürften sich daraus durchaus positive Nachimpulse für die gartenrelevanten Sortimente ableiten lassen – vorausgesetzt, die Preisentwicklung für Gartenprodukte bleibt unterhalb des erwarteten Verbraucherpreisanstiegs von 2,6 Prozent.

Entwicklung der Einzelhandelspreise, Verbraucherpreise und ausgewählter Warengruppenpreise im Gartenbereich (2020 – 2023 [Jan. – Dez.]



Kernkompetenzen des IVG

EIN SPRACHROHR FÜR VIELE STIMMEN

Der Industrieverband Garten (IVG) e.V. vertritt die Interessen der Hersteller von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern in der Grünen Branche für den Hobby- und den Profimarkt. Er vereint derzeit knapp 150 Mitgliedsunternehmen und setzt sich auf allen Ebenen für deren Belange ein. Seit über 50 Jahren treten wir für die Anbieterseite des Gartenmarktes ein – eines Marktes, der Erfolg versprechende Zukunftsperspektiven bietet. Denn die IVG Mitgliedsunternehmen vertreiben die Produkte, mit denen Verbraucherinnen und Verbraucher ihr persönliches Gartenglück erschaffen können. Eine derart starke Branche braucht eine starke Stimme. Diese verleihen wir unseren Mitgliedern gleich in mehrfacher Hinsicht, als:

Berater im Grünen Bereich

Man kann nicht alles wissen, aber man sollte immer wissen, wen man fragen kann. Deshalb beraten wir unsere Mitglieder in den Bereichen Recht, Normung, Vertrieb und Marketing. Dazu zählt unter anderem die Beantwortung von Rechtsfragen im Zivil-, Vertrags-, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Umweltrecht sowie Gewerbe- und Produktsicherheitsrecht. Darüber hinaus beinhaltet unser Service eine umfangreiche Vertragsprüfung sowie ein kartellrechtskonformes Seminarangebot. Im Fokus steht für uns der wirtschaftliche Erfolg unserer Mitglieder.

Kommunikator für Grüne Themen

Wir teilen unser Wissen, kommunizieren unsere Botschaften und setzen in der Öffentlichkeit Themen im Sinne unserer Mitglieder. Dafür stehen wir in engem Kontakt mit Fach- und Endverbrauchermedien. Darüber hinaus sind wir die Schnittstelle zu allen Vertriebskanälen, Behörden und auch zwischen unseren Mitgliedsfirmen – bei unseren Veranstaltungen bringen wir die gesamte Branche zusammen. Zudem beziehen wir im Sinne unserer Firmen aktiv Stellung zu aktuellen politischen Diskussionen und vermitteln ihre Belange gezielt an die Öffentlichkeit.

Experte für den Grünen Markt

Wir können nicht in die Zukunft blicken, aber unser fundiertes Know-how und unser aktuelles Zahlenmaterial helfen unseren Mitgliedern, die richtigen Marktentscheidungen in der Grünen Branche zu treffen und spannende Trends zu erkennen.

Vertreter der Grünen Sortimente

Wir sind das Sprachrohr unserer Mitglieder und nutzen alle Kanäle, um ihre Interessen zu vertreten. Deshalb stehen wir in engem Kontakt mit Behörden, Politik, Naturschutzgruppen und Abnehmerkreisen. Wir arbeiten mit an der Gesetzgebung und Normung.

DAS JUBILÄUM IM RÜCKBLICK

A large group of people, mostly men in business attire, are seated at numerous tables outdoors at night. The tables are set with white tablecloths, glassware, and plates. The atmosphere is festive, with warm string lights hanging from the ceiling and a large, illuminated moon prop in the foreground. The background shows a building with lit windows and more people walking around. The overall scene is a social gathering, likely a anniversary event.

SJAHR

Im vergangenen Jahr feierte der Industrieverband Garten (IVG) e.V. sein 50-jähriges Bestehen. Mit vielen unterschiedlichen Aktionen begingen wir sein Jubiläum und blicken in diesem Jahresbericht noch einmal auf ein ereignisreiches 2023 zurück. Highlight war dabei die große Gartenparty am 8. November im Maritim Hotel in Düsseldorf. Rund 280 Gäste waren gekommen, um zu gratulieren und in einer ganz besonderen Atmosphäre zu feiern. Der IVG hatte den Festsaal im Maritim Hotel in einen großen Garten verwandelt: Lange, gedeckte Tafeln, Lounges mit Gartenmöbeln luden zum Verweilen ein und einige Besucher schwangen zu fortgeschrittener Stunde das Tanzbein. Am 9. November trafen sich die Gäste zum IVG Forum Gartenmarkt, das anlässlich des Jubiläums unter dem Motto „50 Jahre im Garten“ stand. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten beleuchteten in ihren spannenden und informativen Vorträgen Themen, die unterschiedliche Bereiche der Grünen Branche betrafen. Als Keynote-Speaker sorgte der Physiker und Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar mit seinem Blick in die Zukunft unter dem Eindruck von KI und Klimawandel für einen angemessenen Abschluss der Veranstaltung.



Ein bunter Bildband zur Erinnerung

Unter dem Motto „Bilder sagen mehr als Worte“ haben wir einen Bildband über 50 Jahre Verbandsarbeit und die Entwicklung der Grünen Branche produzieren lassen. Mithilfe der IVG Mitglieder, die zahlreiche Bilder dazu beisteuerten, entstand ein schönes Andenken, das man gern durchblättert oder sich ins heimische Bücherregal stellt. Wer sehen möchte, wie sich unter anderem Werbung und Produktion seit den 70er-Jahren gewandelt haben, kann ein Exemplar in der IVG Geschäftsstelle anfordern.



„*Ein 50-jähriges Bestehen angemessen zu feiern, ist natürlich immer eine große Herausforderung. Aber ich glaube, mit unseren kleinen und großen Aktionen und der Gartenparty als Highlight am Ende des Jahres haben wir einen gebührenden Rahmen geschaffen.*“

Anna Hackstein | Geschäftsführerin des IVG



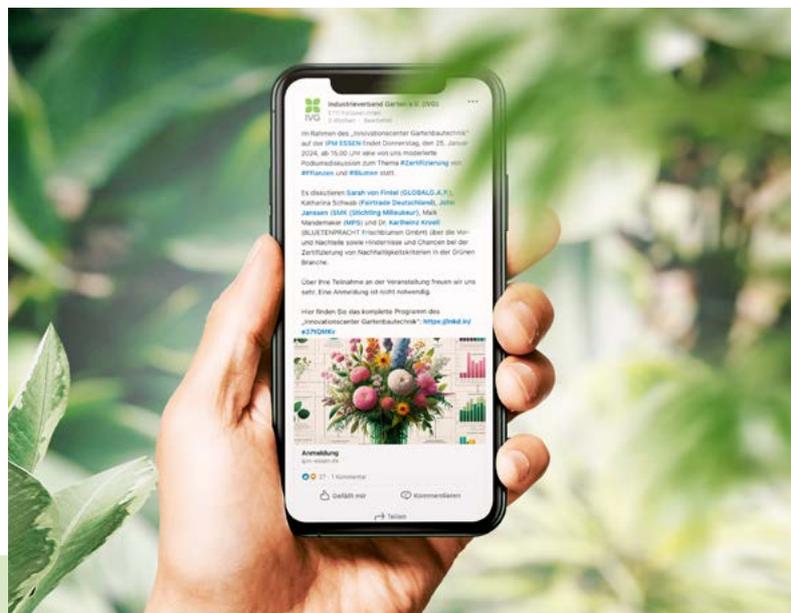
Messeauftritte im Zeichen des Jubiläums

Auch Messeauftritte und eigene Veranstaltungen im vergangenen Jahr standen ganz im Zeichen unseres Verbandsjubiläums. Ob IPM, spoga+gafa, IVG Medientag oder der Deutsche Torf- und Humustag – mit eigens produzierten Wänden und Roll-ups machten wir auf das Ereignis aufmerksam und rückten es ins rechte Licht. Den Besuchern gaben wir die Gelegenheit, schöne Bilder mit leichtem Augenzwinkern als Andenken mit nach Hause zu nehmen. Ein Angebot, das viele gern genutzt haben.





50 JAHRE IVG



Mit LinkedIn am Puls der Zeit

Ein derartiges Ereignis benötigt natürlich auch die entsprechende mediale Aufmerksamkeit. Daher intensivierten wir unsere Präsenz in den einschlägigen Fachmedien mit informativen Artikeln, Pressemeldungen oder Interviews des Vorstands. Darüber hinaus konnten wir auch auf unserem LinkedIn-Kanal, auf dem der IVG seit verganginem Jahr vertreten ist, mit Posts über die Verbandsarbeit und das Jubiläum die Zahl unserer Follower in kürzester Zeit steigern. Falls Sie uns noch nicht folgen, sollten Sie das schnell ändern ...

Kommunikation, Dialog, Netzwerk

IVG VERANSTALTUNGEN 2024/2025

Wir organisieren und initiieren jedes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen – darunter Branchentreffen mit Tradition sowie innovative Formate. Unsere Veranstaltungen sind immer auch eine Plattform für den Netzerkausbau und den Dialog. Wir sorgen dafür, dass sich die Grüne Branche trifft.

IVG Medientag Garten

Mit dem IVG Medientag Garten haben wir eine in der Branche einzigartige Plattform für Pressegespräche und Interviews geschaffen. Diese Veranstaltung organisieren wir ausschließlich für unsere Mitglieder sowie für Journalist*innen und Medienvertreter*innen – darunter Redakteur*innen aller relevanten Fachzeitschriften und Hobbygartenmagazine sowie TV-Journalist*innen und Garten-Blogger*innen, Autor*innen und Fotograf*innen.

- Rund 120 Journalist*innen
- Mehr als 50 Aussteller*innen
- Vorträge zu Markt und Trend

Termin:

Donnerstag, 20. Februar 2025, Koelnmesse



IVG Messeauftritte

Bei branchenrelevanten Fachmessen ist der IVG mit einem eigenen Messestand vertreten oder mit einem Gemeinschaftsstand für seine Mitglieder. Die Auftritte dienen unter anderem der eigenen Netzwerkpflge.

Termine:

- Sonntag, 16., bis Dienstag, 18. Juni 2024, Koelnmesse (spoga+gafa)
- Dienstag, 28., bis Freitag, 31. Januar 2025, Messe Essen (IPM)





IVG Gartenparty

Bei Kölsch und kleinen Köstlichkeiten trifft sich am Messerontag der spoga+gafa das Who's who der Grünen Branche an unserem Messestand zum ungezwungenen Austausch.

- Rund 400 Besucher*innen
- Flying Buffet
- Livemusik

Termin:

Montag, 17. Juni 2024, Koelnmesse



IVG Branchentag Erden & Substrate

Seit mehr als 50 Jahren trifft sich die deutsche Erdenindustrie einmal im Jahr in der Wandelhalle in Bad Zwischenahn. Der ehemalige Deutsche Torf- und Humustag ist eine der wichtigsten Veranstaltungen der Branche.

- Etwa 200 Besucher*innen
- Spannende Fachvorträge
- Branchentreff am Abend

Termin:

Donnerstag, 21. November 2024, Wandelhalle in Bad Zwischenahn



IVG Forum Gartenmarkt

Das IVG Forum Gartenmarkt legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung des Grünen Marktes und die Erschließung seiner Potenziale. Den Teilnehmer*innen aus Industrie, Handel und Medien bieten wir ein spannendes Programm mit interessanten Vorträgen zu aktuellen Branchenthemen.

- Mehr als 200 Besucher*innen
- Spannende Fachvorträge
- Branchentreff am Vorabend

Termin:

Dienstag, 5. November 2024, Maritim Hotel Düsseldorf





FORTBILDUNG GOES DIGITAL

Als moderner Verband gehen wir auch beim Thema Digitalisierung mit der Zeit und arbeiten stetig an der Optimierung unserer Schnittstellen, um unseren Mitgliedern den Austausch mit uns zu erleichtern und sie mit wichtigen Informationen zeitnah zu versorgen. Im vergangenen Jahr haben wir daher zwei neue digitale Veranstaltungen ins Leben gerufen. Der IVG Campus digital ist ein neues Angebot zur Fort- und Weiterbildung für Nachwuchsführungskräfte, das der fachlichen Weiterentwicklung ebenso wie dem Ausbau eines Netzwerkes der zukünftigen Köpfe der Grünen Branche dient.

Das Angebot wendet sich speziell an neue Führungskräfte und solche, die es bald werden sollen, sowie an Beschäftigte mit Personalverantwortung. In den vierstündigen Webinaren referieren Fachleute und Praktiker*innen über Themen wie Mitarbeiter- und Unternehmensführung, Marketing, Vertrieb, Markt sowie die Branche. In kurzen Breakout-Sessions kann in kleineren Gruppen über die jeweiligen Themen diskutiert werden. Im Anschluss erhalten alle Teilnehmenden die Präsentationen der Referent*innen sowie eine Dokumentation des Webinars.

IVG Click & Connect

Mit IVG Click & Connect bieten wir darüber hinaus eine neue Plattform zum fachabteilungsübergreifenden Austausch an. Sie findet regelmäßig alle zwei Monate per Microsoft Teams statt und informiert zu unterschiedlichen, für die Gartenbranche relevanten Themen. Über die Fachabteilungssitzungen hinaus ermöglicht diese Plattform Verbandsmitgliedern, zu aktuellen Themen zu diskutieren, neue Kontakte zu schließen und bestehende zu vertiefen. Zu Beginn gibt es jeweils einen zehnminütigen Impulsvortrag zu einem bestimmten Thema, gefolgt von Breakout-Sessions, in denen sich die Teilnehmenden in kleinen Gruppen zu dem jeweiligen Thema austauschen können. Im vergangenen Jahr wurden die Themen Marketing, Nachhaltigkeit und Nachwuchsförderung behandelt.



WAR DA WAS? WEITERE WEBINARE UND ANGEBOTE

Unter anderem im Rahmen von Arbeitskreisen und Webinaren informieren wir unsere Mitgliedsfirmen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen aus den Bereichen Recht, Normung, Vertrieb und Marketing.

IVG Webinar zu Verpackungen

In einem einstündigen Webinar am 14. Februar informierte der IVG über die aktuellen Kennzeichnungspflichten für Verpackungen sowie die damit verbundenen Umsetzungsanforderungen in den jeweiligen Mitgliedstaaten.

Arbeitskreis Umweltschutz & Nachhaltigkeit

Um einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten der Klimakompensation zu geben, hatte der IVG zur Online-Veranstaltung des AK Umweltschutz & Nachhaltigkeit eingeladen. Am 15. Februar berichteten mehrere Referent*innen zu Systemgrenzen und Vorgehen bei Klimastrategien, über die Erstellung solcher Klimaschutzstrategien und mögliche Projekte zur Kompensation. Am 21. November stand das für die Grüne Branche immens wichtige Thema Wasser im Mittelpunkt des AK Umweltschutz & Nachhaltigkeit. Dabei wurde überlegt, wie das

Thema öffentlich platziert werden und der Verband der Politik ggf. mit seiner Expertise zur Seite stehen kann, um das Thema mit Steuern zu können.

Arbeitskreis Akku

Am 28. März fand ein Webinar des AK Akku zum Thema „Lagerung von Akkus“ statt. Hierbei wurde ein Überblick vermittelt über die richtige Lagerung von der Anlieferung bis zum Verkauf der Akkus.

IVG Webinar zum Thema Cybersicherheit

Mit voranschreitender Digitalisierung, Datennutzung und Vernetzung nimmt auch das Risiko für Unternehmen zu, Opfer von digitaler Erpressung, Sabotage und Spionage zu werden. Daher veranstaltet der IVG zu diesem Thema am 27. April das Online-Seminar „Cybersicherheit für Unternehmen“.

Arbeitskreise Fachhandel und Systemhandel

Der AK Fachhandel und der AK Systemhandel standen 2023 ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Am 23. Mai sprachen die Referent*innen des AK Fachhandel über Themen wie Metaverse – Nachhaltigkeit im Service oder auch Handel im Omni-Channel-Zeitalter. Am 24. Mai wurden im AK Systemhandel unter anderem neue Entwicklungen in den EU-Produktregulierungen vorgestellt.

IVG Fachgespräch „Erweiterte Herstellerverantwortung“

Die in der EU geltenden EPR-Anforderungen für Elektro- und Elektronikgeräte, Batterien und Verpackungen

Wichtige Aufgaben der Verbandsarbeit

Herr Büscher, Sie sind nun schon einige Jahre ehrenamtlich im Verband aktiv. Was reizt Sie an dieser Arbeit?

Natürlich ist es eine Herausforderung, die Zeit für einen Verband mit der beruflichen Arbeit unter einen Hut zu bringen. Ich habe es aber immer als bereichernd empfunden, über die Verbandsarbeit mit anderen zusammenzukommen und mich auszutauschen. Es ist auch immer eine Freude, wenn wir uns im engeren oder erweiterten Vorstand treffen und zu Themen austauschen, die alle angehen.

Viele Verbände haben heutzutage Schwierigkeiten, genügend Engagierte zu gewinnen. Wie erleben Sie das beim IVG?

Unsere Erfahrungen sind zum Glück positiv. Wir können unsere Ämter besetzen. Für den IVG habe ich immer den Eindruck gehabt, dass es genug Unterstützung für die

Arbeit gibt. Das steht und fällt einfach mit dem Verständnis für die Sinnhaftigkeit und mit der Kultur, die in einem Verband gepflegt wird. Und offensichtlich meinen die Mitglieder, dass sich eine Beteiligung lohnt.

Worin bestehen die wichtigsten Aufgaben des Verbands?

Die Verbandsarbeit ist sehr vielfältig! Ein moderner Verband muss Dienstleister für seine Mitgliedsfirmen sein. Das war schon immer so, rückt aber heute immer mehr in den Mittelpunkt. Ein Verband muss heute vor allem mit der großen Geschwindigkeit zurechtkommen, in der sich Themen, Herausforderungen und Krisen abwechseln. Dazu kommt die Beschäftigung mit zahlreichen gesetzlichen Regelungen und Veränderungen der Spielregeln. Die Bearbeitung dieser Herausforderungen ist gleichzeitig die Klammer über die breite Mitgliederstruktur des IVG. Bei diesen Themen, die alle angehen und die zentral

befinden sich – insbesondere im Zeichen des Green Deals – in einem stetigen Wandel. Im Online-Fachgespräch „Erweiterte Herstellerverantwortung“ hat der IVG am 17. Oktober unter anderem erörtert, welche neuen Anforderungen aktuell im Gespräch sind und welche Entwicklungen sich abzeichnen. Darüber hinaus stellte sich die Frage, wie Hersteller diese Anforderungen umsetzen können und was sie dabei beachten müssen.

AG Kompost und Gärprodukte

In der AG Kompost und Gärprodukte treffen sich Vertreter der Gütegemeinschaft für Pflanzen (GGS), der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) und des IVG, um sich über die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich auszutauschen. In der Online-Sitzung am 30. Mai ging es unter anderem um die Einsatzfähigkeit von Gärprodukten in Substraten und eine Versuchsreihe der GGS.

Arbeitskreis After Sales

Am 26. September fand die Herbstsitzung des AK After Sales im Drahthaus in Düsseldorf statt. In den Vorträgen ging es um die „Herausforderungen für Motoristen“ und den „aktuellen Stand und Austausch zum Beruf Land- und Baumaschinenmechatiker*in“. Weitere Themen auf der Agenda betrafen unterschiedliche Regularien wie die Batterieverordnung oder die Verordnung für die Straßenzulassung von nicht für den Straßenverkehr bestimmten mobilen Maschinen und Geräten.



SynLOG-Tag

Vertreter von Herstellern, Logistik und Handel trafen sich Mitte Juni zum SynLOG-Tag in der Rohrmeisterei in Schwerte zum 25-jährigen Jubiläum des Verbands der DIY- und Gartenlogistik, der 1998 als Initiative vom Herstellerverband Haus & Garten (HHG) und vom IVG gegründet worden war. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema: „DIY-Lieferketten – effizient und nachhaltig“.

”

Ein Verband muss heute vor allem mit der großen Geschwindigkeit zurechtkommen, in der sich Themen, Herausforderungen und Krisen abwechseln“



Christoph Büscher
IVG Vorsitzender

geregelt werden können, steht der Verband an der Seite der Unternehmen. Zu den Aufgaben des IVG gehört auch, eine Brücke zu schlagen zu den Handelsverbänden, zu anderen Organisationen und teils auch internationale Netzwerke zu pflegen.

Wenn Wettbewerber in einem gemeinsamen Verband zusammenkommen, ist das hilfreich oder eher schwierig?

Es ist absolut hilfreich für alle, wenn im Verband ein ganzes Wettbewerbsumfeld vertreten ist. Dann wird ein fairer Wettbewerb leichter Wirklichkeit, denn dann hält sich jeder eher an gute Spielregeln. Wenn sich Wettbewerber im Verband begegnen und persönlich kennen, geht man auch am Markt fair miteinander um. Als Verband achten wir selbstverständlich auch darauf, dass gesetzliche Vorgaben eingehalten werden und alle Mitglieder in gleicher Weise agieren.

FACHABTEILUNGEN

Kompetente Ansprechpartner*innen für jedes Thema

Im IVG haben sich Hersteller von Produkten der Grünen Branche für den Hobby- und Profimarkt zusammengeschlossen – darunter Pflanzenhersteller, Produzenten von Forst-, Garten- und Rasenpflegegeräten, Hersteller von Garten-Lifestyle-Produkten, von Produkten zur Pflanzenpflege, -ernährung und -gesundheit, Hersteller von Substraten, Erden und Ausgangsstoffen sowie Hersteller von Produkten für den Erwerbsgartenbau.

Der IVG vereint derzeit rund 150 Mitgliedsunternehmen der Gartenbranche. Innerhalb des Verbands gibt es sechs Fachabteilungen. Jede dieser Gruppen wird von Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet betreut, die jederzeit als kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Mitglieder zur Verfügung stehen. Unsere Kernkompetenzen sind dabei Information, Beratung, Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit.

Profigartenbau

In der Fachabteilung „Profigartenbau“ (PGB) schließen sich Firmen zusammen, die Produkte für den Erwerbsgartenbau industriell herstellen und vertreiben. Die beteiligten Unternehmen decken dabei so unterschiedliche Bereiche ab wie Gewächshausbau und -einrichtungen, Klima- und Umweltanalytik, Klima-, Licht- und Bewässerungstechnik, digitale Kulturführung, Automatisierung, Dünger und Substrate sowie Maschinen und Geräte. Die Fachabteilung unterstützt ihre Mitglieder darin, fachliche Kompetenzen zu bündeln und zu kommunizieren sowie ihre Belange gegenüber anderen Interessengruppen zu vertreten. Darüber hinaus hilft sie dabei, neue und etablierte Märkte zu erschließen. Verschiedene Marktpartner stehen der Fachabteilung zur Seite, um bestehende Netzwerke zu pflegen sowie Know-how, Branchen- und Marktkenntnisse auszutauschen.



Stimmen aus der Fachabteilung



„Der IVG bietet uns ein starkes Netzwerk in der Grünen Branche. Gemeinsam werden wir das Segment des Profigartenbaus stärken. Lernen wir voneinander!“

Frank Lock | Geschäftsführer | Lock GmbH



„Die Einbindung der INDEGA in den IVG war der richtige Schritt, um die fachliche Kompetenz und die Kommunikation dieser Unternehmen zu bündeln. Durch das entstandene neue Netzwerk lassen sich die Belange gegenüber anderen Interessengruppen effektiver vertreten.“

Peter Hölzer | Vertriebsleiter Deutschland | Birchmeier Sprühtechnik AG

PEGP



Pflanzenernährung, -gesundheit und -pflege

Lieferanten von Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie Pflanzenpflegeprodukten sind in der Fachabteilung Pflanzenernährung, -gesundheit und -pflege (PEGP) organisiert. Im Mittelpunkt der Bearbeitung stehen Fragen der Vertriebsfähigkeit der Produkte und vor diesem Hintergrund häufig Anforderungen und Regelungen des Düngemittel- und Pflanzenschutzrechts. Damit auch zukünftig verbindliche Rahmenbedingungen zur Herstellung und zum Vertrieb geeigneter Produkte gewährleistet sind, setzt sich die Fachabteilung im Interesse von Verbraucherinnen sowie Verbrauchern und markt beteiligten Unternehmen für sichere Marktbedingungen ein. Dazu führt sie Gespräche mit Partnerverbänden, gesetzgebenden Stellen des Bundes und Vollzugsstellen der Länder.

Stimmen aus der Fachabteilung



„Wir schätzen den IVG als exzellenten Verband. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, in den Gremien aktiv mitzuarbeiten.“

Oliver Trappmann | Regional Director Central Europe | COMPO GmbH



„Wir sind gerne Mitglied im IVG, weil wir wissen, dass der Verband die Interessen der Grünen Branche kompetent und verantwortungsbewusst vertritt. Außerdem schätzen wir den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Trends im Markt.“

Michaela Schmitt-Pittá | Cluster Head DACH | SBM Life Science GmbH

Substrate, Erden, Ausgangsstoffe

Die Hersteller von Blumenerden und Kultursubstraten in Deutschland, deren Zulieferer sowie torfgewinnende Unternehmen in Niedersachsen versammeln sich in der Fachabteilung „Substrate, Erden, Ausgangsstoffe“ (SEA). Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Interessenvertretung der Mitglieder bei politischen Vorhaben auf nationaler und europäischer Ebene in enger Zusammenarbeit mit anderen Branchenverbänden. Dabei bietet sich den Mitgliedern die Möglichkeit, auf ein umfangreiches Netzwerk zurückzugreifen. Die vorrangigen Anliegen der Fachabteilung sind die Sicherung der Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen. Eine weitere Aufgabe ist der ständige Dialog mit anderen Stakeholdern wie z.B. Natur- und Umweltschutzverbänden.

Stimmen aus der Fachabteilung



„Nur durch gemeinsame Interessenvertretung gelingt es, die Anliegen unserer Branche bei Politik, Verbänden und Geschäftspartnern zu vertreten. Deshalb sind wir Mitglied im IVG.“

Thomas Kramer | Geschäftsführer | ASB-Grünland Helmut Aurenz GmbH

SEA



„Wir sind Mitglied im IVG, weil der Verband die ideale Plattform für den Austausch mit verschiedenen Interessengruppen ist und uns hier eine umfassende, professionelle Unterstützung zu unseren alltäglichen Herausforderungen geboten wird.“

Frank Tamminga | Geschäftsführer | Aurich-Wiesmoor-Torfvertriebs GmbH



GL

Garten Lifestyle

In der Fachabteilung „Garten Lifestyle“ (GL) sind Mitgliedsunternehmen aus den Segmenten Dekoration, Wasser im Garten, Gartenmöbel, Holz im Garten, Grillgeräte und Pflanzgefäße vertreten. Diese unterstützt der IVG in ihrem wirtschaftlichen Erfolg, indem er für sie Verbraucherwünsche und -verhalten analysiert. Mit Blick auf alle Segmente beobachtet der Verband in enger Kooperation mit Instituten und Marktforschungsunternehmen relevante Bewegungen innerhalb und außerhalb der Grünen Branche, bearbeitet Trendfragen aus aller Welt und behält aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Blick.

Stimmen aus der Fachabteilung



„Der Austausch und Zusammenhalt in einem Verband sind wichtig, aus diesem Grund stehen wir fest zum IVG. Gerade das Jahr 2020 hat uns allen gezeigt, dass eine gemeinsame Interessenvertretung wichtig und hilfreich für die gesamte Branche ist.“

Frank Rommersbach | General Manager Sales & DTC EMEA
Weber-Stephen Deutschland GmbH



„In Zeiten großer Veränderungen und wachsender Herausforderungen in unserer Branche stärkt uns das Miteinander im IVG. Kontrovers zu diskutieren und neue Lösungen zu erarbeiten liegt im Interesse aller Mitglieder.“

Ralf Rammo | Geschäftsführer | Scheurich GmbH & Co. KG

Lebendes Grün

Die Fachabteilung „Lebendes Grün“ (LG) ist seit ihrer Gründung ein fester Bestandteil des Verbands und eine wichtige Plattform für führende Hersteller von Pflanzen und Saatgut. Die Mitgliedsunternehmen in dieser Fachabteilung sind Hersteller mit innovativen Sortimenten, die ihre Produkte als Marke vertreiben oder Neuzüchtungen mit einem speziellen Zusatznutzen entwickeln. Die Fachabteilung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Pflanze verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und Konzepte zu entwickeln, um den Verkauf langfristig zu forcieren. Zu diesem Zweck beschäftigt sie sich mit Herausforderungen der Absatzwirtschaft, betrachtet die Zukunft des Pflanzenmarktes und tauscht sich mit dem Handel, der Wissenschaft und anderen betroffenen Fachverbänden aus.



LG

Stimmen aus der Fachabteilung



„Wir sind Mitglied im IVG, da wir hier sehr gut über aktuelle Trends und Entwicklungen informiert werden und im Verband ein sehr starker fachlicher Austausch branchenübergreifend stattfindet.“

Lothar Idelberger | Geschäftsführer | Helix Pflanzen GmbH



„Der IVG ist für uns eine einmalige Netzwerkplattform. Darüber hinaus werden unsere grünen Interessen vom IVG hervorragend vertreten.“

Sebastian Heinje | Geschäftsführer | Heinje Baumschulen

GRPG



Garten- und Rasenpflegegeräte

Hersteller von Produkten, die für die Gartenpflege benötigt werden, treffen sich in der Fachabteilung „Garten- und Rasenpflegegeräte“ (GRPG). Sie setzt sich mit den Kernthemen Marktentwicklung, Technik, Vertrieb, Umwelt- und Verbraucherschutz auseinander. Sie vertritt ihre Mitglieder in der europäischen Verbandsarbeit bei der EGMF (European Garden Industry Machinery Federation). Diese begleitet die Erarbeitung europäischer Richtlinien und tauscht sich zu europäischen Marktentwicklungen aus. Innerhalb der Fachabteilung „Garten- und Rasenpflegegeräte“ arbeiten 15 Mitglieder der Fachgruppe Forst-, Garten- und Rasenpflegegeräte (FGR) zusammen. Das IVG Technik-Team betreut auch den DIN-Normenausschuss Eisen-, Blech- und Metallwaren (NAEBM). Dieser ist einer von 9 externen Normenausschüssen des DIN.

Stimmen aus der Fachabteilung



„Wir sind Mitglied im IVG, weil eine starke Branche auch eine starke Interessenvertretung braucht. Wir sehen unsere Verantwortung für die gesamte Grüne Branche und wollen an deren Weiterentwicklung konstruktiv mitwirken.“

Tobias M. Koerner | Senior Vice President Go-to-Market
Gardena Deutschland GmbH



„Als mittelständisches Unternehmen erhalten wir vom IVG eine Informationsplattform, die es uns ermöglicht, aktuelle Themen und Aufgaben im Alltag zu lösen. Zusätzlich werden unsere Interessen über den IVG vertreten.“

Horst Jachmann | Geschäftsführer | ikra GmbH

Die Obleute der Arbeitsausschüsse



„Die Normung ist für Hersteller eine essentielle Art der Interessenvertretung. Dadurch können wir selbst ausgewogene und technisch sinnvolle Anforderungen einbringen und unsere Produkte sicherer und zuverlässiger gestalten.“

Arian Monem | Arbeitsausschuss Garten- und Rasenpflegegeräte
STIHL Tirol GmbH



„Normen sind ein wesentlicher Faktor der Funktionsfähigkeit unserer Wirtschaft. Ohne sie würde kein Teil auf das andere passen.“

Patrick Müßig | Arbeitsausschuss tragbare Forstmaschinen
KWF Services GmbH



Der geschäftsführende IVG Vorstand



Christoph Büscher

IVG Vorsitzender
Hauert MANNA Düngerwerke GmbH



Oliver Trappmann

Stellv. IVG Vorsitzender
Sprecher der Fachabteilung Pflanzenernährung,
-gesundheit und -pflege
COMPO GmbH



Andreas Epple

Stellv. IVG Vorsitzender
STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG



Thorsten Muck

IVG Schatzmeister
OASE GmbH

Der erweiterte Vorstand



Thomas Kramer

Sprecher der Fachabteilung Substrate, Erden,
Ausgangsstoffe
ASB-Grünland Helmut Aurenz GmbH



Frank Tamminga

Stellv. Sprecher der Fachabteilung Substrate,
Erden, Ausgangsstoffe
Aurich-Wiesmoor-Torfvertriebs GmbH



Lothar Idelberger

Sprecher der Fachabteilung Lebendes Grün
Helix Pflanzen GmbH



Sebastian Heinje

Stellv. Sprecher der Fachabteilung Lebendes Grün
Heinje Baumschulen



Tobias M. Koerner

Sprecher der Fachabteilung Garten- und
Rasenpflegegeräte
Gardena Deutschland GmbH



Horst Jachmann

Stellv. Sprecher der Fachabteilung Garten- und
Rasenpflegegeräte
ikra GmbH



Arian Monem

Sprecher der Fachgruppe Forst-, Garten- und
Rasenpflegegeräte
STIHL Tirol GmbH



Michaela Schmitt-Pittá

Stellv. Sprecherin der Fachabteilung Pflanzen-
ernährung, -gesundheit und -pflege
SBM Life Science GmbH



Frank Lock

Sprecher der Fachabteilung Profigartenbau
Lock GmbH



Peter Hölzer

Stellv. Sprecher der Fachabteilung Profigartenbau
Birchmeier Sprühtechnik AG



Frank Rommersbach

Sprecher der Fachabteilung Garten Lifestyle
Weber-Stephen Deutschland GmbH



Ralf Rammo

Stellv. Sprecher der Fachabteilung Garten Lifestyle
Scheurich GmbH & Co. KG

Das Team der IVG Geschäftsstelle



Anna Hackstein

Geschäftsführerin
Telefon: +49 211 909998-21
Mobil: +49 171 9348554
E-Mail: hackstein@ivg.org



Marie-Charlotte Busboom

Justiziarin
Telefon: +49 211 909998-11
Mobil: +49 151 50900477
E-Mail: busboom@ivg.org



Vera Schenk

Assistenz Geschäftsführung und Referat Technik
Telefon: +49 211 909998-40
Mobil: +49 151 70555103
E-Mail: schenk@ivg.org



Thorsten Thörner

Technischer Referent
Telefon: +49 211 909998-41
Mobil: +49 171 8180294
E-Mail: thoerner@ivg.org



Anik Keller

Technische Referentin
Telefon: +49 211 909998-42
Mobil: +49 151 70555102
E-Mail: keller@ivg.org



Philip Testroet

Referatsleiter Gartenbau und Umwelt
Telefon: +49 211 909998-30
Mobil: +49 175 8699959
E-Mail: testroet@ivg.org



Robert Scheuß

Referent Gartenbau
Telefon: +49 211 909998-31
Mobil: +49 160 95349713
E-Mail: scheuss@ivg.org



Stefan Pohl

Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement
Telefon: +49 211 909998-10
Mobil: +49 151 11677565
E-Mail: pohl@ivg.org



Martina Dietrich

Office Management
Telefon: +49 211 909998-12
Mobil: +49 151 70246231
E-Mail: dietrich@ivg.org



Nadine Ihleburg

*Buchhaltung, Controlling, IVG Service GmbH**
Telefon: +49 211 909998-50
Mobil: +49 151 70555101
E-Mail: ihleburg@ivg.org



RA Tanja Constabel

IVG Büro Hannover
Mobil: +49 171 6464782
E-Mail: constabel@ivg.org

Zentrale

Telefon: +49 211 909998-00 | Fax: +49 211 909998-51
E-Mail: verband@ivg.org | Website: www.ivg.org

*Die IVG Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochter des IVG. Sie bündelt die wirtschaftlichen Tätigkeiten des Verbands, mit denen den Mitgliedern ein attraktives Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot zur Verfügung gestellt werden kann.

Unsere Mitglieder auf einen Blick

ECHO
MOTORGERÄTE

AGLUKON

Oase

GREENWORLD

Alpenflor
PROFESSIONAL
Mit Sicherheit eine gute Wahl
© Erdemaster Erdemaster

BALSTER
PROFI-SUBSTRATE

SBM
COMPANY

kokos flora
Grow naturally

meiners
Erdenwerk

STIGA

**TORFWERK
BRINKMANN**
GMBH & CO. KG

Braun

klimafarmer
dauerhaft · mehrwert · schaffen

SABO

CUXIN
DCM

EGO
POWER BEYOND BELIEF™

HONDA
ENGINES

weber

CAMPINGGAZ

BOSCH
Technik fürs Leben

jankurtz

KÄRCHER

ARTEVOS
FLAVOUR FIRST

Einhell

ggs

FISKARS

LEGRO
your blend for life

Schacht

**NEULAND
HUM**

GLORIA
Das Original

FREUND **VICTORIA**

Oscorna
Natürliche Bodenverbesserer und Dünger

greenworks

KORDES KG

westland

scheurich

gpi
green partners international

Jiffy
GROWING SOLUTIONS

HoFo
Erden
Substrate - Blumenerden
www.hofo.de

PELLENC

HELIX

tielbürger

schomaker
GARTENPRODUKTE
... macht Pflanzen stark!

BB
BECKMANN & BREHM
Dünger und Bodenverbesserer

ICL

seit 1663
**Hauert
manna**

COMPO









IMPRESSUM

Herausgeber: Industrieverband Garten (IVG) e.V.
Wiesenstraße 21 a1, 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 211 909998-00, Fax: +49 211 909998-51
E-Mail: verband@ivg.org, www.ivg.org
Verantwortlich: Anna Hackstein
Alle Angaben ohne Gewähr. Stand Februar 2024.
Gestaltung: Seidl PR & Marketing GmbH, Essen

Bildquellen: Titel, S.2 iStock©Solstock / S. 4–7 freepik©storyset,
freepik©pch.vector, iStock©robuart / S. 7 ©Rüdiger Maas / S. 6 iStock©freemixer
S. 14, 19, 20 iStock©FG Trade / S. 26–31 ©Industrieverband Garten (IVG) e.V.
S. 29 freepik©mockup.store / S. 30–31 Koelnmesse GmbH©Uwe Weiser,
Hanne Engwald / S. 32 iStock©Johnny Greig / S. 33 iStock©Blackzheep
S. 35 iStock©master1305 / S. 36 iStock©Lya_Cattel / S. 37 iStock©Patrick Kaiser,
iStock©amenic181 / S. 38 iStock©YuraWhite, iStock©kruwt /
S. 39 iStock©Anna_Om

Daten und Grafiken aus dem Jahresbericht des Industrieverbands Garten (IVG) e.V. dürfen nur im Rahmen journalistischer oder redaktioneller Zwecke genutzt werden. Die werbliche und kommerzielle Nutzung sowie Aufbereitung für eine vertragsbasierte Weitervermarktung ist untersagt. Dies gilt insbesondere für Statistikportale.